



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

384 (20.8.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-317373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-317373)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag P. 2.48 pro Quartal.
Eingel-Kummer 5 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 641
Redaktion 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

zu lesen:
Die Colonien-Zeitung . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 20
Die Reform-Zeitung . . . 1 Pfennig

Gefesteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Unabhängige Tageszeitung.
Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 384.

Freitag, 20. August 1909.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt
12 Seiten.

Augenblicksbilder.

Genosse Eduard Bernstein, dem das Endziel nichts, die Bewegung Alles, schreibt in einem bürgerlichen Blatte, dem „Berl. Tagebl.“ einen Artikel über die Kieler Affäre. Er hat schon vorher eine Artikelserie veröffentlicht im „Kimm mich mit“, einem „Sensationsblatt niederster Ordnung“, laut „Vorwärts“. Er muß wohl, denn die tonangebende sozialdemokratische Presse öffnet ihm ihre Spalten nicht und zahlt ergo dem Schriftsteller keine Honorare.

In Berlin darob elegische und kaffmüllige Entstellung. Der „Vorwärts“ wehrt nicht mehr, er läßt in düsterer Melancholie und weinerlicher Sentimentalität die Krone sinken, die sonst die Donnerkeile schleuderten: „Wir legen es zu dem Uebrigen und überlassen den Genossen das Urteil über diese Handlungsweise.“

In Leipzig, wo nächstens Parteitag, haust die „Leipziger Volkszeitung“, eine ewig leisende, ewig gärrige, ewig boshafte alte Bettle, der der Geiser stets aus dem Munde träuft. Dem Genossen teilweise selbst ein Gräuel und ein Schmel. Die Redaktion des anhalt. „Volksblatt“ hat in einer Erklärung dieser tiefgründigen Abneigung äußerst plastischen Ausdruck gegeben: ihr und ihren Weibern im Lande bringt der Ekkel vor der Verlogenheit dieses Parteiblattes die Gefahr des Erbrechens nahe. Dieser deutliche und handfeste Beschluß wird von dem Landes- und den beiden Kreisvorsitzenden ausdrücklich gebilligt.

Diese so beschriebene „Leipziger Volkszeitung“, der von den Anholter Freunden des ferneren „unabhängig gebilligte, nur das Parteileben vergiftende Kritik“ bescheinigt wird, zieht anders als der sentimentale resignierende „Vorwärts“ vom Leder gegen Eduard Bernstein, der gesündigt und aber gesündigt hat gegen ein Dogma des Konzils von Dresden, das den Parteigenossen Mißarbeit verbietet an bürgerlichen Blättern, in denen an der Sozialdemokratie heftige oder hämische Kritik geübt wird. Nach der unfehlbaren Auslegung dieses Konzilsbeschlusses durch die Leipziger Orthodoxen ist die Kritik des „Berl. Tagebl.“ hämisch und gehässig. „Haste Worte“, wird die Redaktion des „Berl. Tagebl.“ ausrufen, die sich dieser größten Sünde nicht bemüht sein kann. Die „Leipziger Volkszeitung“ sieht, in Bernsteins Dogmenkrevel eine absichtliche Provokation, „als wolle eine gewisse Gruppe es auf dem Leipziger Kongress zum Standart treiben!“ Spricht dann böhnisch und giftig von dem revisionistischen Wäckerduden in der Partei vom Schläge der Bernstein, Seine, Franz, erwartet, daß Genosse Bernstein gemäß weiteren Dresdener Konzilsbeschlusses seine Reichstagskandidatur niederlege.

Die „Leipziger Volkszeitung“ hat 50 000 Abonnenten, die beiden Leipziger Wahlkreise zählten bei der letzten Reichstagswahl 70 000 sozialdemokratische Stimmen. Inmitten dieser von der Leipziger Volkszeitung geistig genährten Massen findet der nächste sozialdemokratische Parteitag statt, das Konzil der völkerverfeindenden Sozialdemokratie. — Es ist ein

etwas eigentümlicher Willkomm, den die „Leipz. Volksztg.“ im Namen dieser 70 000 Unentwegten und Zielbewahnten dem Wäckerduden Revisionisten zuruft. Unherzlicher sind Freunde wohl nirgends empfangen worden.

Noch sei vermerkt, daß die „Leipziger Volkszeitung“ eine gute Dogmatikerin ist, aber schlecht rechnen kann. Sie wird staunen, wenn sie sieht, wie groß heutzutage ein Wäckerduden Revisionisten ist. Schon in Nürnberg gingen auf ein Wäckerduden fünf gewöhnliche Dutzend!

Weitere Augenblicksbilder. Die Genossen von Dresden-Wildstadt wünschen dringlich, daß in Leipzig die Verhandlungen in sachlicher Weise geführt werden. O du ahnungsvoller Engel du. Noch so dergleichen Willkomm!

Der „Vorwärts“ bleibt auch heute dabei, daß der württembergische Gogang eine Taktlosigkeit sei, die nicht begangen werde durfte.

Genosse Eisner wünscht, wie gestern mitgeteilt, ein Aktionsprogramm von Gelegenheitswürfen, die unmittelbar auch in der bürgerlichen Gesellschaft ausführbar sind. Der Vorschlag fand den Beifall des „Volksfreunde“ in Karlsruhe, aber nicht des „Volksblatt für Halle“, das im Dunstkreis der „Leipziger Volkszeitung“ erscheint. Unter Approbation des „Vorwärts“ tritt es den Vorschlag in Grund und Boden, bei dessen Verwirklichung man nur sagen könne — dann Gute Nacht „sozialdemokratisch“. Die Befreiung der Arbeiterklasse wird nicht durch Evolution, sondern durch Revolution, nicht durch Parlamentieren, sondern durch Gewalt erfolgen.

Man überschätzt immer wieder den Parlamentarismus, das ist das Grundübel. Man glaubt, es gelte nur, den herrschenden Klassen unsere Entwürfe durch die Form, durch die schönen Worte, durch den gewählten Zeitpunkt, durch Friaß und so weiter schmachtlich zu machen und die „praktischen Erfolge“ mühen können. Sie kommen aber nicht, selbst wenn man hochlogant mit den kapitalistischen Parteiführern „gesellschaftlich verfährt“, zu Hofe geht, dem Könige die Hand drückt und patriotische Hochs mitmacht, wie eben wieder die württembergische Fraktion in ihrer Begründung zur Budgetverweigerung konstatieren mußte. Erfolge für die Arbeiterklasse sind nur durch die volle Macht, die brutale Zucht, die Arbeit und harte Entschlossenheit der sozialdemokratisch organisierten Massen zu erzielen. Davon haben wir in erster Linie unsere Kraft zu verwenden, dann werden sich die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse und ihre Befreiung durchsetzen, sei es im Parlament oder außerhalb desselben. Diese Tatsachen sind durch die politischen Vorgänge seit der Reichstagsauflösung 1906 in geradezu unheimlicher Weise für jedermann sichtbar bezeugt worden.

Die Frankfurter Genossen beantragen, die Reform des preussischen Wahlrechts auf die Tagesordnung des Leipziger Parteitages zu setzen. Im Anschluß daran schreibt die „Frankf. Tagespost“, daß die Lösung der preussischen Wahlrechtsfrage mit radikalen Mitteln die Zentralfrage der deutschen Politik sei, den geraden, schwierigen, vielleicht sogar gefährlichen Weg zum Ziele müsse man voranschreiten. Das klingt schaurig und blutig! Welche radikalen Mittel wird man in Leipzig beschließen?

Im sozialdemokratischen Verein Kassel-Nellungen hat man verlangt, daß alle nebenwichtigen Dinge, wie die Hofgängererei, auf dem Parteitag zurücktreten sollten. Herr Kautsky, der über Taktik zu reden aufgefordert wurde, hält die Hofgängererei nicht für ein nebenwichtiges Ding.

In Kassel-Nellungen ist auch die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Erbschaftsteuer ausgezeichnet begründet worden.

Genosse Hauschild führte zu dem Punkte aus: Sie hätten mir z. B. im Kreise Kassel-Nellungen dagesanden, wenn es geheißen hätte: Der Reaktionsär Vatimann stimmte — gleichgültig, mit welchem Hintergedanken — für die Sozialdemokratie gegen die Erbschaftsteuer? Dadurch wäre unsere Agitation unendlich erschwert worden. Und wie bei uns, so in den meisten Wahlkreisen.

Eine ungemein sachliche und berrnünftige Art, Politik zu treiben. Die Frage, Sozialdemokratie und Erbschaftsteuer, gehört ja auch zu den Streitpunkten innerhalb der Partei. Werden die mit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unzufriedenen Obstruktionsstreiber mit dieser Begründung sich zufrieden geben?

Wenn sie die gastliche Heimstätte der „Leipziger Volkszeitung“ verlassen, werden die Genossen dann mit Altmeister Goethe ansprechen:

„Mein Leipzig lob' ich mir“.

Die angebliche Mandatsmüdigkeit des Abg. Baffermann.

Die „Nat. Lib. Korresp.“ erhält, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, von Herrn Reichstagsabgeordneten Fuhrmann folgende Zuschrift:

„Es geht durch die Blätter eine Mitteilung, wonach ich in Lud. erklärt hätte, daß der Abgeordnete Baffermann bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidieren würde. Da diese Nachricht von einzelnen Zeitungen mit den verschiedensten Kommentaren wiedergegeben wird, möchte ich folgendes dazu bemerken:

In der Versammlung in Lud. griff ein konservativer Parteifreier in maßloser Weise die „landwirtschaftsfeindliche“ nationalliberale Partei und insbesondere ihre Führung an, die bei der Reichsfinanzreform durch ihr Abseitsziehen versagt und der Fraktion die Zustimmung zur Erbschaftsteuer nicht aus sachlichen Gründen, sondern nur zu dem Zwecke ausgenötigt hätte, um die konservative Partei auf die Arnie zu zwingen. Hieraus erwiderte ich, daß der Vorwurf der Landwirtschaftsfeindlichkeit von konservativer Seite ein Akt der Undankbarkeit sei gegen den Abgeordneten Baffermann, der als Führer unserer Fraktion in den schweren Kämpfen um den Zolltarif im Interesse unserer Landwirtschaft ein gut Teil seiner Gesundheit geopfert hätte, und daß der Vorwurf des tatenlosen Abseitsziehens am wenigsten ihn treffe, der auch bei diesen inneren und äußeren Kämpfen so wenig Rücksicht auf seine Gesundheit genommen hätte, daß er sich zuweilen die Frage hätte vorlegen müssen, ob sein Gesundheitszustand es ihm erlaube, bei den nächsten Wahlen wieder zu kandidieren. Die Fraktion und die Partei ist mit mir einig in

Seuilleton.

Die Ausstellung in Nancy.

Gr. Nancy, 17. August.

Paris ist noch immer so sehr der Mittelpunkt Frankreichs, nimmt das Interesse des Ausländers in so ausschließlicher Weise in Anspruch, daß man nur zu oft alles vergißt, was die Provinzstädte an vergangener Schönheit und gegenwärtiger Kraft bergen, und nur zu oft achtlos im Schnellzug an ihnen vorüberfährt. Um so angenehmer ist die Heberzeugung aller derer, für die es der großen Ausstellung in Nancy als äußerer Anregung bedurfte, um sich einmal die schöne, der deutschen Westgrenze so dicht benachbarte Stadt anzusehen. Man ist über den fast großstädtischen Eindruck der lebhaften verkehrsreichen Straßen erstaunt die durchweg sauber, handfrei und gut gepflegt sind. Weiße Plätze, monumentale öffentliche Gebäude und zahlreiche Neubauten erstrecken auf Schritt und Tritt. Die Altstadt, die, im Stil Ludwigs XIV. erbaut, sich um den Stanislausplatz gruppiert, ist von großem Interesse. Dem mächtigen großzügigen Rathaus schließen sich fast nur stilreine Bauten harmonisch an. Wundervolle schmiedeeiserne, vergoldete Gitter in Form von Toren trennen die einzelnen Gebäude und verleihen Nancy den Namen: die Stadt der goldenen Tore. Sehr malerisch ist auch der Carrière-Platz mit dem Regierungsgebäude. Das Museum, das im Rathaus untergebracht ist, birgt manches Wertvolle und gehört zu den bedeutendsten Provinzmuseen Frankreichs. Ein zweites Museum, in dem nur lothringische Altertümer aufbewahrt werden, liegt in dem schönen ehemaligen bürgerlichen Palast. Spaziergänger finden in dem Park der Pépinière schattige Wege oder in der reiz-

den Umgebung der Stadt mannigfaltige und abwechslungsreiche Touren.

Zu diesen von alter Kultur herporgerufenen Eindrücken gesellt sich ein bedeutender moderner Gesamteindruck. Die Ausstellung gibt einen guten Ueberblick über die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des französischen Ostens, obgleich infolge von Zustimmungen mehrere französisch-lothringische Fabriken sich weigerten, sie zu beschiden, und das Komitee daher genötigt war, auch einige deutsche und englische Firmen einzuladen. Auf dem Gebiet der Keramik, der Glasindustrie, der Konfektion und Wäbelfabrikation steht dafür Frankreich konkurrenzlos da, während in der Maschinenhalle nicht nur durch diesen Zufall, sondern tatsächlich durch die in Deutschland ungleich billigeren Arbeitskräfte, ein starker Wettbewerb herrscht. Um die Innen- und Außenarchitektur hat sich der verstorbene Emile Gallé verdient gemacht, der Begründer der „Ecole de Nancy“, die sich eifrig bemühte, dem Kunstgewerbe neue Formen zu schaffen, und besonders auf dem Gebiete der Glasindustrie Verarbeiten erlangt hat. Zwar sind die Arbeiten dieser jungen Künstlergruppe noch nicht frei von manchem Ueberladenen und Gequälten, aber auch das deutsche Kunstgewerbe hat lange Zeit ringen müssen, ehe es sich aus der Unreife erster Versuche zu reinen Gedanken durchgearbeitet hat; so ist auch für die französischen Schulen Guttes zu hoffen.

Der äußere Erfolg der Ausstellung scheint bis jetzt ein glänzender, was für die Unternehmer um so erfreulicher ist, als sie ein trauriges Beispiel in der vorjährigen Ausstellung von Vorbezug vor Augen hatten, die ein vollständiges Fiasko erlitt. Das ganze Arrangement der Ausstellung in Nancy ist allerdings ungleich glücklicher. Außer dem Ueberblick über die industrielle Entwicklung und einer sehr originellen Kunstausstellung bietet sie auch allen denen genug, die sich nur unterhalten und zerstreuen wollen und im Vorbeigehen einige Kenntnisse von Land und Leu-

ten entnehmen möchten. Für diese ist das alte lothringische Dorf, das gleich am Eingang errichtet wurde, ein Hauptanziehungspunkt. Man findet dort sogar einen „echten“ Tanzboden, auf dem Tanke Tänze aufgeführt werden. Auch Kunstschauen und ähnliche Vergnügungen fehlen nicht. Eine kleine Miniaturbahn gibt Gelegenheit eine Rundfahrt um die Ausstellung zu machen. Sie führt auch zu dem nahe gelegenen Lustschloßpark mit dem Lustschloß „Ville de Nancy“. Gegen 100 Pfrs. kann man sogar eine kurze Fahrt in diesem „désirable“ mitmachen.

Die Besucherzahl hat die Zahl von 200 000 schon überschritten. Hauptächlich sehen sich diese aus französischen Provinzler und den Bewohnern der deutschen Grenzländer zusammen. Ein Viertel vielleicht sind Engländer. Pariser kommen wenig; sie denken zu gering von derartigen Provinzunternehmungen, und auch die Pariser Presse hat wenig Entzogenommen gezeigt. Der Aufenthalt aber kommt hier mehr wie sonst zu der Ueberzeugung, daß in Frankreichs Provinzen Kräfte wachsen und aufblühen, die für das Land von allergrößtem Wert und wohl geeignet sind, Lebensabern des Staates, die in Paris zu erheben und zu verkaufen broden, immer wieder mit frischen reinen Säfte zu durchströmen.

Beiträge zur Frauenfrage.

Kunststufelle für Frauenberufe.

L. 12, 18 3. Stad.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Kleine Mitteilungen.

Die Zahl der weiblichen Pharmazenten ist bis jetzt noch gering, trotzdem der Apothekereinnahme bei den Frauen seit einiger Zeit freisteht. Eine ungerühmte Examenskandidatin meldete sich nun, es die Vorprüfung in München für die Apothekerprüfung des bayerischen Regierungsbezirks Oberpfalz ab-

dem Wunsche, daß es uns gelingen wird, wenn der Zeitpunkt der Wahlen kommt, Herrn Bassermann zu bewegen, solche momentanen Bedenken zurückzustellen. Er wird dies umso leichter tun angesichts der Einmütigkeit der Fraktion und der Gesamtpartei, die auf dem letzten Parteitage einen so glänzenden und erhebenden Ausdruck gefunden hat.

F u r m a n n, Mitglied des Reichstages."

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 20. August 1909

Zwangseinnahmen und Arbeitstarifvertrag.

Ein neuer Erlass des Düsseldorfer Regierungspräsidenten wiederholt die schon verschiedentlich geäußerte, aber nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht zu rechtfertigende Ansicht, daß Vorzug: 100 q der Gewerbeordnung es den Zwangseinnahmen verbiete, Arbeitstarifverträge abzuschließen. Die „Soziale Praxis“ bemerkt zu diesem Erlass:

Zunächst hat eine päpstliche Zahl von Zwangseinnahmen in den verschiedenen Handwerkszweigen längst derartige Verträge abgeschlossen. Das Kaiserliche Statistische Amt hat in seinem Tarifvertragsverzeichnis diese angeblich „ungeschiedenen“ Verbindungen der Zwangseinnahmen ohne Anstand in die amtliche Listenveröffentlichung aufgenommen. § 100q U.O. verbietet den Zwangseinnahmen nur eine monopolistische Warenpreisbildung, um sie vor dem Rückfall in den alten Zustandszustand zu bewahren oder ihnen jedenfalls keine geschädigte Stellung dazu zu gewähren. Aber das Verbot: „Die Zuzahlung darf ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waren und Leistungen nicht beschränken“, heißt doch keineswegs einem Vorgehen der Innung im Wege, für die Wohlverhältnisse der Gesellschaft eine gewisse anständige Mindestnorm anzusetzen, die die Wohlthätigkeit fördert und bei allen Innungsmitgliedern gewöhnlich praktisch schon durchgesetzt hat. Am Gegenteil entspricht ein derartiges Vorgehen der Innung, diese öffentliche Anerkennung dessen, was für die beiderseitigen Beziehungen und Leistungen zwischen Meister und Gehilfen in der Innung als gerade und billig gelten soll, durchaus den Lehrgedanken der ganzen neueren Innungsverfassung, die im § 11a als unerlässliche Aufgabe jeder Innung hervorgehoben ist, die Förderung eines gedeihlichen Verkehrs zwischen Meistern und Gehilfen. Es ist aber nachgerade ein Gemeinplatz geworden, daß das Bestehen eines Arbeitstarifvertrages für das gesellschaftliche Verhältnis zwischen Meister und Gehilfen eine förderliche Voraussetzung bildet. Obendrein wird jede Annahme des § 100q U.O., der nur von verbotenen Preisbestimmungen spricht, auf die Arbeitstarifverträge auch für den „extremsten“ Interpreten des § 100q in dem Augenblick hinfallen, wenn der Arbeitstarifvertrag die Regelung der Lohnfrage, wie dies ja hin und wieder geschieht, bezieht, obwohl er im übrigen eine sehr weitgehende und gründliche Ordnung aller Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten usw. enthalten kann.

Reichsfinanzreform und Aufwand für Kaiserempfang.

Mit Pfennigen und Bruchteilen von Pfennigen werden infolge der kleinzügigen Finanzpolitik der reaktionären Steuer-mehrheit des Reichstages und der verbündeten Regierungen aus der Masse des Volkes die Geldbeträge gezogen, die das Deutsche Reich zur Bilanzierung seines Staats benötigt. Im schroffen Gegensatz zu dieser Tatsache, die man als eine steuerliche Notwendigkeit hinzustellen sich bemüht, steht der gewaltige Aufwand, der, wenn der „Herköbner Kreisangehöriger“ recht berichtet ist, beim Besuch des Kaiserpaars auf der Höhenburg getrieben wurde. Der „Herköbner Kreisangehöriger“ schreibt:

Könnte nicht die gleiche Wüste mit all den erhebenden Momenten vollendet werden, wenn für den einhändigen Besuch des Kaiserpaars keine 700000 Mark verausgabt worden wären? Wie dünn die Summe an der Aufwen-dung gemessen erweist sich, die hohen Besucher schiden natürlich bei der Verifizierung der Frage ganz aus, denn die Halbierung der Wäcker wäre auch mit weniger Hunderttausenden genau so überwältigend und für das Kaiserpaar genau so erregend gewesen. — Mit Verlaub also, meine Herren, hier hätte man ruhig einen Hauch der modernen Zeitlichkeit, genannt „Sparsystem“, fühlen sollen.

Wir können vorerst an diese ungeheure Summe nicht glauben, sollte sie aber nur annähernd verbraucht worden sein, so stehen wir nicht an, einen solchen Aufwand als bodenlos e Verschwendung zu brandmarken.

Deutsches Reich.

— Wegen des Wehstreits mit Deutschland hatten die schweizerischen Müller im Frühling den Bundesrat u. a. um Senablung der Bundesbahntarife für Getreidetransporte ersucht.

gehalten wurde. Es war eine Kloster-schwester, die in ihrer Tracht vor den Schranken der Prüfungskommission erschien, und sie war überhaupt der einzige Examenkandidat, der sich zur Prüfung meldete. Sie bestand die vorgeschriebene Prüfung mit gutem Erfolge, und das Kloster, dem sie angehörte, suchte beim Staat um Bewilligung nach, daß die Schwester die Äbtissin des Klosters leiten dürfe. Das ist der erste Fall, daß eine Kloster-schwester eine offizielle Tätigkeit ausübt. — Als Dozent für Psychiatrie wurde Frau Dr. Ragna Vogt an der Universität Christiania zugelassen. Gleichzeitig wurde ihr das neu-geschaffene Amt eines Konsulenten für psychologische Angelegenheiten beim hänischen Unterrichtsministerium übertragen. — Eine sinesische Prinzessin, Kang Tung Wü, die Tochter des chinesischen Reformers Kang Yu Wei, hat soeben an dem ameri-kanischen Barnard College ihre Studien mit einem glänzenden bestandenen Examen beendet. Die gelehrte sinesische Prinzessin will bei ihrer Rückkehr nach China Frauenclubs gründen und für eine Reform der weiblichen Erziehung eintreten, die das ganze System vom Kindergarten bis zur Universität umfaßt. — Der staatliche Kinderzuschuß in Ungarn liegt zum großen Teil in den Händen von Frauen. An sämtlichen großen Staats-anstalten, es sind deren 18, sind ausschließlich weibliche Beamte tätig. Fernerhin ist jetzt ein staatlicher Lehrkursus zur Ausbil-dung von Kinderspielerinnen eröffnet worden, und die Regierung beabsichtigt, 50 ausgebildete Schülerinnen als Kinderspielerinnen und Aufseherinnen im staatlichen Kinderspiel zu verwenden. An der staatlichen Krankenkasse sind gegenwärtig 6 Ärztinnen tätig. — Während in den Vereinigten Staaten schon seit Jahren zahl-reiche Frauen als Architektinnen tätig sind und vorzügliches leisten, ist die Architektin in Europa noch nicht tief lan-gem eingebürgert. Eine der ersten Frauen in diesem Berufe war die Ungarin, Fräulein Grifa Pallas, die noch jugendliche Tochter eines Bauweibes; sie hat sich im Laufe weniger Jahre in ihrem Heimatlande einen trefflichen Ruf erworben. Seit kur-

Die Bundesbahnen erklärten nun, wie der „Post. Ztg.“ aus Bern gemeldet wird, in ihrem Gutachten, daß eine Tarif-reduktion eine Verminderung der Einnahmen zur Folge hätte. Kürzlich hat in Bern wegen dieser Sache zwischen den Vertretern der Bundesbehörden, der Bundesbahnen und Müller eine Konferenz stattgefunden. Wie verlautet, haben sich Genua und Marseille bereit erklärt, für Getreideimporte nach der Schweiz gewisse Vergünstigungen zu gewähren. Nach Ansicht der Schweizer Müller könnte die Einnahmeverminderung der Bundesbahnen infolge der Tarifreduktion dadurch wieder ausgeglichen werden, daß die Getreidezufuhren von den Mülkern statt von den Nordseehäfen Deutschlands via Genua, Marseille und Benedig in die Schweiz eingeführt würden. Die ziemlich verwickelte Angelegenheit wird auf Grund der erwähnten Konferenzverhandlungen von den Bundesbahnen weiter geprüft. An der Konferenz hatte sich auch das Handelsdepartement, in dessen Ressort der Weh-streit fällt, beteiligt.

— Die Abhaltung eines konservativen Parteitages zur Aufklärung der verschiedenen strittigen Fragen in den Reihen der Konservativen“ empfiehlt eine Zuschrift an die „Schles. Ztg.“. Schon früher ist aus den Reihen der Konservativen die Forderung nach Einberufung eines Parteitages erhoben worden, aber Herr v. Hildebrand und seine Leute hüten sich. Wozu auch ein Parteitag? Die konservativen Wähler haben für die Kandidaten zu stimmen, die ihnen von der Parteileitung präsentiert werden, im übrigen haben sie still zu schweigen.

— Das schlechte Gewissen. Der bayerische Bauernbündlerische Abg. Hilbert, mit dem nützlich in einer Versammlung im Hauptort seines Wahlkreises, Neustadt a. d. Aisch, die Bauern und ländlichen Arbeiter wegen seiner Abstimmung zur Reichsfinanzreform so fürchterliche Abrechnung hielten, getraut sich jetzt nur noch unter polizeilicher Bedeckung vor seine Wähler. Er läßt in der ihm geneigten Presse erklären, daß er bei der Behörde um polizeiliche Ueberwachung seiner Versamm-lungen nachgesucht habe, um ähnliche Vorkommnisse wie in Neustadt zu verhindern. Ein Abgeordneter, der sich gegen die eigenen Wähler durch die Polizei schützen zu müssen glaubt, das ist einmal etwas anderes!

Badische Politik.

Großblutjäger.

Zu der Billinger Großblutjägerresolution schreibt die „Natf. Korresp.“ mit allem Recht:

Wir haben die Empfindung, als ob den National-liberalen von Billingen die Sorge um den heimischen Kirchturm einigermaßen den politischen Sinn getrübt hätte. Wir haben keine Neigung, uns in die örtlichen Streitfragen zu mischen und sozusagen ex cathedra zu entscheiden, welche Taktik die Billinger National-liberalen für ihre Bürgerkassawahlen einschlagen sollten. Bedenklich indes will es uns scheinen, wenn lokale Organisationen der Gesamtpartei den Weg vorzuführen versuchen. Wir meinen: die Billinger Nationalliberalen hätten alle Ursache, der sehr beachtenswerten Darstellung des Abg. Bassermann während der Wahlkampagne in Neustadt-Bandau zu gedenken. Da hat er sich über den sagenberühmten Bloß von „Bebel bis Bassermann“ mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit ausgesprochen.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Landtagskandidaturen.

Bis heute wurden für die kommenden Landtagswahlen von den einzelnen Parteien folgende Kandidaten aufgestellt:

1. Pfälzendorf-Heberlingen (bisler Weiskopf, Str.), Baurei-scheider Weiskopf u. Pfälzendorf (Str.), Meister-Robolisch (Str.).
2. Weiskopf-Stadon (bisler Brodmann, natl.), Meister-Robolisch (Str.).
3. Stadt Ronsburg (Benedig, dem.), Redakteur Kolb-Karlstraße (Str.), Rechtsanwalt Wende-Ronsburg (dem.).
4. Ronsburg-Stadon-Heberlingen (Wagner, Str.), Oberamtsrichter Büchner u. Gengenbach (Str.), Meister-Robolisch (Str.).
5. Eugen-Ronsburg (Wiesler, Str.), Amtsgerichtsdirektor Wie-gler u. Ronsburg (Str.), Korn-Singen (Str.).
6. Donauweihingen-Eugen (Hilbert, natl.), Landwirt Hilbert, Weiskopf (natl.), Gemeinderat Simon Schmid-Watterding-en (Str.), Landwirt Schmid-Rödingen (Str.).
7. Billingen-Donauweihingen (Höringer, Str.), Schlossermeister W. L. u. Billingen (Str.), Dr. Frank-Mannheim (Str.).
8. Pfälzendorf-Heberlingen (Bittmann, natl.), Oberamtsrichter Bittmann.

sem hat sie noch eine Kollegin erhalten, Fräulein Helen Preba in Weiskopf, die sowohl private als auch staatliche Bouten an-gelehrt hat. Auch Berlin besitzt schon seit einigen Jahren eine sehr tüchtige Architektin, Fräulein Emilie Winkelmann. Ver-schiedene große Mietshäuser und vornehme Privatstellen sind von der Dame erbaut.

Die Waisense als Beruf für blinde Frauen.

Gring an Zahl sind bisher noch die Berufe, die blinden Frauen erschlossen sind, und zumeist ist ihr Verdienst ein überaus geringer. Insbesondere fehlt es an Berufen für gebildete Blinde, von denen einige in der Musik oder als Bedienung an Blindenanstalten ihr Fortkommen finden. Es ist hier speziell auf die Ausbildung von Massage hinzuweisen. Blinde, mit ihrem feinen Gefühl in den Fingerspitzen eignen sich außerordentlich gut zum Massieren, und es sind mehrfach sehr erfolgreiche Ver-suche mit der Ausbildung solcher Kräfte gemacht worden. Ins-besondere hat eine russische Dame, Fräulein Jenaida Wenge-rom, die in Petersburg eine Schule für Massage und Kran-kenpflege leitet, eine eigene Abteilung zur Ausbildung blinder Massierinnen eingerichtet, und schon eine ganze Reihe von Schü-lerinnen zu einträglichen Lebensstellungen verholfen. Die me-dizinische Gesellschaft von Boris ist auf dieses Spezialfach von Frau Wengersona aufmerksam geworden und hat die Dame zu einem Vortrage über das Thema eingeladen.

Das Weiberdorf.

Von einem wunderlichen Paradies der Frauenrechtlerinnen, einem kleinen Dorfe im südlichen Bembrofschire in West-Wales gibt J. Williams Thomas in einem englischen Blatte eine in-teressante Schilderung. Von der Meeresbrandung umfost, liegt hier zwischen luschigen Forsten das kleine Dorf Llangwm, eine alte dänische Niederbesetzung, in der im Sommer viele englische Dichter und Schriftsteller Erholung und Anregung suchten. Langsam sieht unter der Herrschaft der Frau; nicht durch Wahl-

9. St. Vollen-Waldobut (Stammel, Str.), Projektor Blümmel-Waldobut (Str.), Parzellentor Angler-Weiskopf (Str.).
10. Säckingen-Schopheim-Waldobut (Brennemann, Str.), Weiskopf-Rat Dietrich-Waldobut (Str.), Reinhold-Jambel-Pauer (Str.).
11. Stadt Vörrach (Nisch, natl.), Schriftleiter Nisch-Vörrach (Str.).
12. Vörrach-Land (Schirmer, natl.), Landgerichtsdirektor D. H. L. u. R. Mannheim (natl.), Stadtrat Weiskopf-Vörrach (Str.), Haupt-lehrer Geradewohl-Vörrach (Str.), Bürgermeister Gernig-Weiskopf (Str.).
13. Schopheim-Schnau (Nisch, natl.), Landwirt Weiskopf-Weiskopf (natl.), Stadtrat Weiskopf-Schnau (Str.), Dr. Roderer-Vörrach (dem.), Landwirt Fr. Volkmann-Schnau (natl.).
14. Weiskopf-Vörrach-Schnau (Nisch, natl.), Bürgermeister Roger-Lausentich (natl.), Landwirt Weiskopf-Schnau (Str.).
15. Stanten-Schnau-Freiburg (Korn, Str.), Rechtsanwalt Korn-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
16. Weiskopf-Schnau (Nisch, natl.), Landwirt Weiskopf-Schnau (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
17. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
18. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
19. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
20. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
21. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
22. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
23. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
24. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
25. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
26. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
27. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
28. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
29. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
30. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
31. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
32. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
33. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
34. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
35. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
36. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
37. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
38. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
39. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
40. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
41. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
42. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
43. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
44. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
45. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
46. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
47. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
48. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
49. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
50. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
51. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
52. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
53. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
54. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).
55. Weiskopf-Grub-Freiburg (Nisch, natl.), Stadtrat Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.), Weiskopf-Grub-Freiburg (Str.).

recht und nicht durch Demonstrationen hat die Frau hier die Herrschaft errungen; im Laufe von Jahrhunderten hat sie ihre Tüchtigkeit erprobt und den Mann nach und nach in den Hinter-grund gedrängt. Seit Generationen sind es die Frauen, die hier den Unterhalt für die Familie verdienen; allmorgendlich mit dem ersten Sonnenstrahl geht die Frau an die Arbeit, der Mann aber bleibt daheim, puzt die Nase, wäscht die Kinder und spielt die Rolle eines Dienstmädchens. Denn die Frau als Ernährerin der Familie ist auch Kostenträgerin, sie selbst wäscht und laugt sogar die Sonntagskleider für ihren Mann. Seit Generationen verrichtet die Frau männliche Arbeit und von Jugend auf wird sie dazu erzogen. Kein Umwetter kann sie abhalten; sie ist für-berisch abgehärtet und kräftig, sie raubert wie nur ein alter Ma-ros, sie handhabt die Fischernetze mit der Sachkundigkeit eines weisköpfigen Fischers und auch im Sturme weiß sie mit einer Selbstständigkeit ihr kleines Boot zu führen, die manchem Manne Ehre machen würde. In ihrer mütterlichen Verbundenheit, dem selbstgewebten roten Rock, dem weitervererbten Hülsch und dem laie über die Schultern geworfenen roten Schawl, zieht sie durch die Straßen und verkauft ihre Fische und Austern, um am nächsten Tage wieder hinauszugehen und neue Werte zu suchen. Nur ein Vorrat des Mannes haben viele modernen Frauen unangefastet gelassen: den Gemeinderat. Sie haben keine Zeit sich damit zu beschäftigen und überlassen es lächerlich den Männern, in schamvollen Reden über Wohl und Wehe der Gemeinde zu be-halten. Die alten strengen puritanischen Traditionen sind noch heute in diesem weltentrückten Weiskopf in Geltung. Niemand wird im Dorfe getauft, wenn das wäre Ehre und niemand würde wagen, je eine Aufführung oder Volksbelustigung zu veranstalten. Das Spiel ist streng verboten, ja selbst Romane werden nicht gelesen, denn derlei führt nur zu Gottlosigkeit. Die Bibel und ein kleines Kirchenblatt sind die einzige Lektüre der Mänskner. Niemand würde sich unterleben, während der Nacht zu spre-chen, am wenigsten am Sonntag. Schon am Samstag-abend

- Parteileiter Wilhelm Schmidt-Heidelberg (Konst.), Kaufmann Joh. Stephan-Wein (nat. 19.).
55. Schmeisingen (Hrsg. dem.), Stadtpfarrer Klein-Mannheim (nat.), Jakob Kahn-Schmeisingen (nat.), Hauptlehrer Fritz Mannheim (dem.), Pfarrer Karl (Konst.).
 57. Mannheim-Schmeisingen (Schmidt), 103., Wirtwirt B e c h t o l d -Edingen (nat.), Stadtpfarrer Dr. Ernst Lehmann-Vorberg (nat. 19.).
 58. Stadt Mannheim I (Schumann, 103.), Anton Weib-Mannheim (nat.), Stadtvorordner Lucius (dem.).
 59. Stadt Mannheim II (Ramer, 103.), Kassenbeamter R a m e r -Mannheim (nat.), Fabrikant Benno Dausinger (nat.).
 60. Stadt Mannheim III (Rogel, dem.), Inspektoren Hermann Barber-Mannheim (nat.), Metzgermeister B o g e l -Mannheim (dem.).
 61. Stadt Mannheim IV (Waner, nat.), Rechtsanwalt König (nat.), Redakteur Carl Weib-Mannheim (nat.).
 62. Stadt Mannheim V (Schind, nat.), Betriebsassistent Henninger (nat.), Kaufmann S t e i n -Mannheim (nat.).
 63. Weinsheim (Müller, nat.), Landwirt M a l l e r -Weinsheim (nat.), Senner-Weinsheim (nat.).
 64. Stadt Heidelberg I (Kobler, nat.), Stadtschulrat Kobler (nat.), Parteileiter Emil Maier-Heidelberg (nat.).
 65. Stadt Heidelberg II (Dr. Widens, nat.), Theaterdirektor Koch-Mannheim (nat.), Stadtvorordner Karl Mauch (nat.).
 66. Gropfingen-Einheim (Wirth, nat.), Sonnenwirt Jakob Weisger-Mannheim (nat.), Redakteur Kemmel-Mannheim (nat.), Bürgermeister Keller-Abelshausen (nat.).
 67. Einheim (Kunze, nat.), Bürgermeister K e u w i t z -Kedarschloßheim (nat.), Stadtvorordner B. Schmidt-Mannheim (nat.), Bürgermeister Groß-Opfenbach (nat.).
 68. Heidelberg-Oberstadt (Lunzer, nat.), Parteileiter Emil Metzger-Heidelberg (nat.), Hauptlehrer Kaufmann-Rodmann (nat.), Kaufmann Reichwein-Schönau (nat.).
 69. Baden-Abelshausen (Dieterle, Str.), Stadtpfarrer Abel-Mannheim (nat.), Gewerkschaftsbeamter Joseph Hiesinger-Mannheim (nat.), Gerber Hermann-Abelshausen (nat.).
 70. Mosbach (Hansbach, nat.), Landw. Lehrer Hiesinger-Mosbach (nat.), Expedient Gg. Pfeiffer-Mannheim (nat.), Kaufmann Gahn-Hausen (nat.), Müller H a n s b a c h -Hausen (nat.).
 71. Baders-Abelshausen (Weiser, nat.), Hofschreiber Vetter-Stadshausen (nat.), Inspektoren Karl Gahn-Mannheim (nat.).
 72. Tauberbischofsheim (Schäfer, Str.), Hauptlehrer Dr. Weiser (nat.), Benefiziant Dr. Schäfer-Preiburg (Str.), Weib-Mannheim (nat.).
 73. Weinsheim-Tauberbischofsheim (Henssler, Str.), Fabrikant K e u s a u -Schweisingen (Str.), Weib-Mannheim (nat.).

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. August 1908.

Der Vollzug des Weingehes vom 7. April 1908 fällt für Waden in den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Infolge dessen stehen die Befugnisse der Landeszentralbehörde, insoweit es sich um die Befugnisse der unteren Verwaltungsbehörden der Bürgermeistern und die der oberen Verwaltungsbehörden des Bezirks betrifft.

Das Finanzministerium hat mit Rücksicht auf das neue Wechselkennzeichengesetz vom 15. Juli d. J. bestimmt, daß die Wahrung durch Hinterlegung eines akzeptierten Wechsels von den Wechselinhabern nur dann angenommen werden darf, wenn der Hinterleger die Stempelgebühren für die ganze Zeit bis zu dem auf dem Wechsel angegebenen Verfalltag oder bis zum Zeitpunkt des Erlöschens des nachfolgenden Anspruchs im voraus entrichtet.

Die Heranziehung von badischen Eisenbahnvertretern zu amtlichen Verhandlungen hat, wie die „Sog. Prager“ schreibt, in der hiesigen Arbeitererschaft einen sehr guten Eindruck gemacht. Anfang Juli hat Generaldirektor Roth die Vertreter des badischen und hiesigen Eisenbahnverbandes zu zweitägigen Verhandlungen über die Einführung eines neuen Lohnsystems nach Karlsruhe eingeladen, da über das alte Lohnsystem mancherlei Beschwerden laut geworden waren. Das bisher übliche „beschränkte Tariflohnsystem“ galt nur eine Lebenszeitung des Tagelöhners um höchstens 25 Prozent, während jetzt die Arbeiter Befreiung dieser Tariflohnregelungen oder das reine Tagelohnsystem verlangen. Beide genannten Organisationen haben die gemeinsamen Anträge gestellt. Die Generaldirektion konnte sich in der jetzigen ungünstigen Finanzlage nicht zu der Änderung entschließen, weil für eine jährliche Mehrausgabe von 500 000 M. erforderlich wäre. Jedoch wurde ein nodumale Prüfung und die Einberufung eines zweiten Eisenbahnerkongresses für den Herbst zugeplant. In zwei überfüllten öffentlichen Versammlungen in Karlsruhe haben Vertreter der beiden Verbände über die ersten Beratungen mit dem Eisenbahn-Generaldirektorium berichtet. Die beiden Eisenbahnorganisationen werden auch künftig in diesem Punkte gemeinsame Sache machen. Hoffentlich, so bemerkt das genannte Blatt, folgt auch Preußen bald dem Beispiel der badischen Eisenbahn in der Arbeiterpolitik.

Ein Festjahr ist das kommende Jahr 1910. Mit Ausnahme von Weihnachten fällt kein einziges Fest auf den Sonntag. Es gibt nicht weniger als sieben Doppelfesttage, welche besonders für Ausflüge und wünschliche Festlichkeiten besonders geeignet sind. Vom 24. Juni bis 4. Juli, das sind 11 Tage, sind nicht weniger als 5 Sonn- und Feiertage.

Vom Geldverkehr. Die neuen 25-Pfennigstücke werden demnächst in den Verkehr gelangen, seitens der Regierungsläden werden sie bereits erwartet. Die älteren 50-Pfennigstücke brauchen nicht mehr als Zahlungsmittel angenommen zu werden, die Reichsbank löst sie noch bis zum 30. September 1910 ein.

Zur Nachachtung empfohlen. Aus Grünstadt (Hrsg.) wird gemeldet: Aus der Stadtverwaltung ist zu erwidern: Nach Vorlage des Stadtbauamtes und des hiesigen Bauausschusses werden die Arbeiterarbeiten für den Schachhausneubau an die hiesigen Arbeitermeister Philipp, Heß, Haas und Doll vergeben. Von einer Vergabe nach auswärts wird trotz billigeren Angebots abgesehen.

Submissionsblätter. Ein recht auseinandergehendes Ergebnis lieferte die am 17. August beim hiesigen Postamt stattgefundenen Submission über die Erd- und Maurerarbeiten für die an der Kolonialstraße zu erbauende höhere Mädchenschule, wie sich aus nachstehenden Auktionen ergibt: R. 152 110 Kautenberger u. Co., Straßburg; M. 158 887 Merle u. Hartmann, Mannheim; R. 171 252 Gust. Baumann, Mannheim; R. 174 054

werden alle Druckschriften, die Zeitung beiseite gelegt und erst am Montag morgen dürfen sie wieder berührt werden. Nicht einmal ein Wirtshaus besitzt die kleine Gemeinde; nur wenn ein junges Mädchen sich einen Mann nimmt, schreibt die Brautmutter bogen, Bier zu brauen, das dann die Hochzeitsgäste ausnahmsweise genießen dürfen.

Eine französische „Blaustrumpf“-Statistik.

Nicht weniger als 3000 schriftstellernde Frauen zählt das heutige Frankreich nach einer Statistik, die der H. Blas mitteilt. Unter dieser stattlichen Schar von „Blaustrümpfen“ sind 1500, die Romane oder Augenblicke schreiben, 800 besessen sich mit pädagogischen Schriften und 300 schreiben Gedichte. Nur die Hälfte gehört der Schriftsteller-Vereinigung an und etwa sechzig sind Mitglieder der Vereinigung der dramatischen Autoren. Journalistinnen zählt die Statistik 360 auf, aber von diesen kommen 240 nur für die Modezeitschriften oder die Moderevue in den Tageszeitungen in Betracht. Auf den übrigen Gebieten der Journalistik betätigen sich also nur zwanzig Frauen. Immerhin bezeichnen auch diese Zahlen den Siegesszug der Frau, da vor fünfzehn Jahren den journalistischen Beruf nur sieben oder acht Frauen ausübten.

G. Bender, Mannheim; R. 175 824 Kaiser u. Hildenbrand, Mannheim; R. 182 304 Martin Maner, Mannheim; R. 184 170 F. Keller Nachfolger, Mannheim; R. 185 700 A. Müller, Mannheim; R. 192 184 J. Hoffmann Söhne, Mannheim; R. 193 614 W. Braun, Mannheim; M. 193 529 A. Seig, Mannheim; R. 199 750 D. Stiffenhöfer, Mannheim.

Die Erhöhung der Tabak- und Zigarrenpreise ist mit dem 16. August, dem Termin für das Inkrafttreten der zweiten Serie der neuen Reichsteuern eingetreten. Die letzten Wochen haben den Ansehens der Preissteigerung für Zigarrenpreise im Reich des Tabakengroßeinkaufs, so daß die Zigarrengehäfte zurück ihre Schande fast ausverkauft haben. Lediglich haben die Fabriken beschlossen, die große Zahl der Marken einzuschränken und Marken, die weniger gefaßt wurden, nicht mehr herzustellen. Die Qualität der Zigarren soll dadurch die gleiche wie bisher bleiben, man wird deshalb überall eine Preisverminderung eintreten lassen. Die überreichlichen Reizezigarren, die zukünftig als Importen gelten, werden wahrscheinlich bedeutend weniger gefaßt werden, da sie 40 Prozent teurer werden, auch der Konsum der langen „Holländer“ wird vermutlich nachlassen. In Interessentenkreisen rechnet man mit einem Rückgang des Verbrauchs um 25 Prozent, in den ersten Monaten sogar mit 50 Prozent, da die meisten Raucher sich bereits für längere Zeit verlorst haben. Den Zigarren hat man noch eine 14tägige Gnadenfrist gewährt, die Erhöhung der Zigarrenpreise tritt erst am 1. September in Kraft. Die Steuer beträgt 2 bis 1/2 M für das Tausend. Die 1-Zigarrette dürfte ganzlich verschwinden, da das billige Tausend dann 12 M kostet, die 1-Zigarrette mit 1/2 M, die 2-Zigarrette 2 M, die 3-Zigarrette mindestens 4 M, wahrscheinlich 4 1/2 M im Einzelverkauf, die 4-Zigarrette nur wenig höher und die 5-Zigarrette 6 1/2 M, die 6- und 7-Zigarretten 7 1/2 und 8 1/2 M, die anderen 2 M mehr pro Stück, die 10-Zigarrette also 12 M kosten.

Von der Wiesbadener Ausstellungsektion wird aus geschrieben: Die Sonderausstellung der den Schulkindern in Pflege gegebenen Pflanzen, welche vom 21. bis 23. d. Mts. projiziert war, kann leider nicht stattfinden, weil laut Bescheid der städt. Schulinspektion die Leiter der städt. Volksschulen befürchten, daß von einem Erfolg der Pflanze bei der verhältnismäßig kurzen Dauer der letzteren, kaum die Rede sein könne, weil ferner bei der herrschenden Hitze Keimlinge und Erzeuger es nicht verantworten zu können glauben, 1400 Kinder in den heißen Tagesstunden von den Schulen zum Ausstellungsgelände zu führen und dort in verhältnismäßig engem Raum (17) dicht gedrängt für längere Zeit aufzustellen, und weil die Pflanze im Ausstellungsgelände eine nicht zu rechtfertigende Störung des Unterrichts im Geolge habe. Wir bedauern diese ablehnende Haltung der Lehrerschaft sehr. Sowohl in Düsseldorf 1904 wie in Mannheim 1906 haben sich die gleichen Veranlassungen trotz erheblicher größerer Kinderzahl ohne jede Störung und mit schönstem Erfolg durchführen lassen. Gerade die öffentliche Ausstellung der in Pflege gegebenen Pflanzen vor einem weiten Kreise würde zur Popularisierung der von den Gartenbauvereinen mit der Abgabe der Pflanzen an die Schulkinder verfolgten Bestrebungen, den Sinn für Pflanzenzucht zu wecken, weit mehr beigetragen haben, als das durch eine geschlossene Feier in der Schule geschehen kann. — Der Ausstellung ist durch die Abgabe eine interessante Sonderausstellung unmöglich gemacht worden. Weit mehr als dies sind aber die Schulkinder zu bedauern, denen an diesem Tage die Ausstellung kostenlos geöffnet sein sollte, und denen ein solches großes Kinderfest mit Gekochterteilung die Freude am Besuch der Ausstellung erhöhen und die Erinnerung an den Festtag im Gedächtnis festhalten sollte. — „Es hat nicht sollen sein!“

Die Körperbeschaffenheit der einjährig-freiwilligen. Ueber die Körperbeschaffenheit der zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Wehrpflichtigen Deutschlands sind von militärischer Seite eingehende Untersuchungen angestellt worden. Von 52 664 für die Unternehmung herangezogenen Wehrpflichtigen hatten 95,7 Prozent auf Grund eines Sondertages und 85 Prozent auf Grund besonderer Handfertigkeit oder Ausleistung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt, und hiervon sind 6 Prozent als tauglich befunden worden. Aus den Feststellungen der Untersuchung ist besonders bemerkenswert, daß die Tauglichkeit mit der Länge des Schulbesuches konstant abnimmt und noch schlechter wird, je länger die Zeit ist, die zwischen Schuljahre und Wehrzuge vergeht; am besten stehen die Landwirtschafschüler und Seminaristen, während von den Schülern der höheren Lehranstalten die Gymnasialisten die schlechtesten Tauglichkeitsverhältnisse zeigen. Den häufigsten Grund zur Untauglichkeit gibt allgemeine Schwächlichkeit; es folgen Kränklichkeit des Herzens, Sechstörungen, Krankheiten der Gliedmaßen und Gelenke, wie Kränklichkeit der Lunge — ersterer Grund überwiegt bei den Realchülern, die anderen Fehler bei den Gymnasialisten. Im Durchschnitt stehen die Ostpreußen, Thüringer, Elb-Bohringer, Hannoveraner, Pommern und Mecklenburger am günstigsten. Berlin übertrifft alle anderen Bezirke weit in der allgemeinen Körperstärke; in den Herzkrankheiten überwiegen Pommern, Württemberger und Schleier. An Fehlern des Sehvermögens litten von den Gymnasialisten 47,8 Prozent, an Kurzsichtigkeit 36,9 Prozent; die Kurzsichtigkeit nimmt mit dem Studium zu. Im allgemeinen nimmt innerhalb der Grenze von 1,60 bis 1,75 Meter die Tauglichkeit mit der Größe zu. Diese Feststellungen sind geeignet, innerhalb der Kreise unserer Schulmänner und der Schulleitenden neue Anregungen zu geben, um den Gegengenden der geistigen Beschäftigung im Turnen und Spielen weitere Ausgestaltungen zu sichern. Hervorzuheben militärische Sachverständige haben durchweg dem Turnen das Wort gegeben, da nachweisbar die Turner stets die besten Soldaten waren.

Der Lieben will... Wenig angenehm für zwei Liebende in Lodenburg ist ein Abendpostgang verlaufen. Als sie sich vor dem Hause des Mädchens verabschieden wollten, sprang der Bruder des Mädchens zur Haustüre heraus und hob auf das Liebespaar ein. Die Jüdische dauerte jedoch nicht lange, denn die Peitsche wurde ihm alsbald von seinem zukünftigen Schwager entziffen. Nicht so glücklich, so schreibt das „Loden. Tagbl.“, zeigte sich hierauf das Mädchen, das zwischen beide trat und dem ungeschickten Zwischenfall ein Ende machte.

Zum Streit im Schreinergerwerbe in Heidelberg. Der Landesverband der badischen Schreinerzünfte hat in einer Zuschrift an den Innungspräsidenten den hiesigen Schreinermeistern bereitwillig seine Hilfe angeboten. Aus verschiedenen Gründen wird die Freizügigkeit des Innungsangehörigen vor, sodas für die Meister die Aussicht besteht, den Zustand mit Erfolg durchzuhalten. Die Lage ist seit dem am Samstag gefeierten Einigungsverlust unbeständig. An dem Zustand beteiligten sich ca. 200 organisierte Meister.

Der Wenzl von Pferdesteile hat im vergangenen Jahre in der V. als ziemlich abgenommen. 1907 wurden 747 Köhlein zur Schlachtbank geführt, 1908 nur 694. Die meisten Pferde-schlachtungen entfielen mit 316 auf Kaiserlautern; dann folgen Ludwigshafen mit 177, Pirmasens mit 105, Speyer mit 59, Zweibrücken mit 26. Der Rest mit 200 Schlachtungen verteilt sich auf Brunnarten mit 2, St. Ingbert 5, Germersheim, Anfel, Lauteroden, Mutterstadt und Schifferstadt je 1. Bedeutend gelitten ist der Genus von Fleisch überbauert im Jahre 1908 in der Holz, 292 229 Schlachtungen von Rindvieh, Schweinen usw. im Jahre 1907 haben 212 316 im Jahre 1908 gegenüber.

Vergnügungen.

Man schreibt uns: Heute Freitag, 20. August, abends 8 Uhr, findet im Arkadenhof abermals ein Musikabend statt und zwar unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters L. Hedler. Wir weisen darauf hin, daß der neue Weibliche Orchesterkapellmeister mit diesen Konzerten jetzt in der neuen Saison der hiesigen Einwohnern einen gemütlichen, angenehmen Abend bereiten will. Durch zahlreichen Besuch der Veranstaltung wird das Publikum am besten seinen Dank beweisen und den des Besitzers entgegennehmen.

Polizeibericht

vom 19. August 1908.

Unaufgeklärte Diebstähle. Am 3. 8. 08 wurden aus einem Neubau Langerdterstraße 3 hier zwei Radfahrerarten eine Nr. 650, zwei Monatskarten für die Lokalbahn Ludwigshafen-Mutterstadt, zwei Rheinbrückenkarten Nr. 155 und 581 und drei Notizzettel auf die Namen Graf, Wehler und Griebel, gestohlen.

In der Nacht vom 10./11. 8. 08 wurde auf erdweiser Weise auf dem Sportplatz des Union-Vereins folgendes gestohlen: 1) Eine gelbe rindlederene Handtasche mit Radelerschlag; 2) Ein Paar neue schwarzeleberne Rennstiefel; 3) Ein Paar gelbeleberne Fußballschuhe; 4) Ein Paar schwarze Fußballstrümpfe mit weißer Umwicklung; 5) Ein weißes Turner-Trikot; 6) Ein Paar graue Gummistiefel; 7) Ein grauer Gummistiefel; 8) Eine schwarze Ledertasche mit gelbem Verschlag; 9) Ein schweres weißes Turnertricot; 10) Ein leichtes weißes Turnertricot; 11) Ein blaues Gürtel; 12) Ein Paar Segeluhrenschuhe; 13) Ein Paar graue Segeluhrenschuhe; 14) Ein schwarzer Turner-Trikot und 15) Eine schwarze Turnerschleife.

In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder gestohlen: 1) Ein Mars-Rad, schwarzer Rahmenbau, Hand- und Nadeltrittbremse, Fabr.-Nr. 140 503; 2) Ein Excelsior-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, Fabr.-Nr. unbekannt; 3) Ein Fahrrad Marke Deutschland, Fabr.-Nr. 401 000, schwarzer Rahmenbau und Felgen, Nadeltrittbremse und Freilauf, aufwärts gebogene Lenkstange; 4) Ein Fahrrad, Marke unbekannt, schwarzer Rahmenbau und Felgen, gerade Lenkstange, Freilauf mit Nadeltrittbremse, Fabr.-Nr. unbekannt; 5) Ein Super-Rad, Fabr.-Nr. 10 384, schwarzer Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Vorgriffen; 6) Zwei Damenräder, von denen eine Beschreibung fehlt; 7) Ein Herren-Rad mit schwarzem Rahmenbau, auf der Verbindungsstange mit Silberstift der Name Anton Hög aufgeschrieben; 8) Ein Herren-Rad, Marke unbekannt, schwarzer Rahmenbau und Felgen, vernickelte Lenkstange; 9) Ein Adler-Rad, mit der Aufschrift Adler 18, schwarzer Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, Freilauf mit Nadeltrittbremse; 10) Ein Panzer-Rad, Fabr.-Nr. 27 416, schwarzer Rahmenbau, vernickelte Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Vorgriffen; 11) Ein Originalrad, Fabr.-Nr. unbekannt, schwarzer Rahmenbau, vernickelte Speichen und Lenkstange, die aufwärts gebogen ist; 12. Am 2. 8. 08 wurde bei einem Fahrrad Diebstahl vom Täter nachbeschriebenes Fahrrad, das auf dem Bureau der Ar. Polizei aufbewahrt ist, zurückgelassen; Stadtrab, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, etwas aufwärts gebogene Lenkstange, Freilauf mit Nadeltrittbremse, Fabr.-Nr. 30 569, dreieckige Sattelkappe mit der Aufschrift „Sturm“.

Ferner wurden hierbei entwendet: a) In der Zeit vom 20. u. 21. d. Mts. aus einem verlassenen Zimmer V. Stod. Wägenstr. Nr. 26 ein goldener Trauring „K. F.“ geg. ein goldener Herrerring mit blauem Stein und ein lebender Dittelfink. b) Am 31. u. 1. d. Mts. im Binnenhafen aus einem Eisenbahnwagen ein braunlackierter Holzkasten mit Messinggriff und sieben mit dem Eichentempel des Hiesigen Karlsruher Verzeichnisses Messinggewichte (1 von 500 Gr., 2 von je 200 Gr., 2 von je 100 Gr. und 2 je 50 Gr.). c) In der Zeit vom 9 bis 11. d. Mts. im Hause P. 3. 6 ein Etui, enthaltend ein silb. Ehrenzeichen der Freim. Feuerwehr hier, einen schweren goldenen Brillantring und einen goldenen Siegelring mit schwarzem Stein. Etui und Becher wurden inzwischen auf dem hies. Lagerplatz am Bedarf, woselbst der Täter sie zweifellos weggenommen hat, wieder vorgefunden. Für die Wiedererlangung der Ringe hat der Eigentümer eine namhafte Belohnung ausgesetzt. d) Ende Juli d. J. ein weißer grauer Dachsband mit gelben Blüten. e) Am 10. d. Mts. ein Kottweiler-Weghund; f) Am 11. d. Mts. vor dem Hause Furgstraße Nr. 20 eine Schaufel; g) In der Nacht vom 7./8. d. Mts. eine am Hause O. 7. 11 angebracht gewesene Messingplatte mit der Aufschrift „Eichelmann“. h) Am 18. d. Mts. auf dem Zeughaus Hofe ein vierdrücker Kinderwagen mit Gummireifen, leberbestegtem Kasten, innen weiß und außen blau mit weichen Ringen ausgestattet und weichen Handgriff. i) Am gleichen Tage am Gymnasium ein zweidrücker graunagelstreicher Handwagen; k) am 17. d. Mts. im Hause H. 7. 19 ein kleiner Handwagen mit aufgeschraubter Riste. l) In der Nacht vom 17./18. d. Mts. in der Wirtsch. Rathhofstraße 17 eine Anzahl Zigarren und Zigaretten und bares Geld. m) In der gleichen Nacht im Hause Max Zohlfstraße Nr. 4 durch Diebstahl mittelst Nachschlüssels bares Geld. n) In derselben Nacht aus einem Hühnerhof — Hühnerstr. 9 durch Übersteigen; 2 Enten.

Gefunden wurde am 8. d. Mts. im Hofe S. 6. 1 ein Bindemittel zum Selbstfortbewegen (ca. 1 Meter lang, 50 Ztm. breit), mit rot angezeichnetem Holzgestell und 4 überbrückten Rädern. Der Wagen trägt ebenfalls von einem Diebstahl her, weshalb der rechtmäßige Eigentümer ersucht wird, seine Ansprache alsbald bei der Kriminalpolizei (Schloß) geltend zu machen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Radler-Gedenkfeier. Aus Heidelberg schreibt uns unser Korrespondent: In der Stadthalle fand am 19. August abends eine Radler-Gedenkfeier statt, bei der Herr Bürgermeister Wieland eine Begrüßungsansprache hielt. Herr Josef Pfaff trug ein sehr interessantes Gedicht in Wälder Mundart vor, das lebhaften Beifall fand. Rezitationen Radlerscher Dichtungen und Musikvortrüge des Orchestervereins füllten den weiteren Teil des Abends aus. — Eine ganz intime Radler-Feier veranstalteten Freunde und Verehrer des Dichters in der Restauration „Hühelwald“, bei der ein großes wohlgelegenes Wandgemälde „den Brand im Hühelwald“ darstellend enthüllt wurde. Das Gemälde ist von Herrn Maler Hans Wolf in Heidelberg nach einer humorvollen Zeichnung des „Liegenden Wälders“-Zeichners Oberländer gefertigt und verdient volle Anerkennung. In der Restauration „Hühelwald“ will eine „Radler-Gesellschaft“, an deren Spitze Herr Priorat Seebler steht, öfters Radler-Abende veranstalten, um die Radlersche Muse weiter zu pflegen.

Aus dem Großherzogtum.

Sandhofen, 20. Aug. Ein gräßlicher Unfall hat gestern nachmittag die Familie des Maurers Jakob Bach...

Seddesheim, 19. Aug. Die heilige Tabakernie verspricht dieses Jahr nicht einmal den halben Ertrag wie sonst...

Heidelberg, 20. Aug. Die nächste Schloßbeleuchtung findet am Donnerstag, den 2. September statt.

Heidelberg, 20. Aug. Gestern wurde in dem Gertruden-Gebäude der Allee, u. Kirchheimerlandstraße eine männliche Leiche aufgefunden.

Sportliche Rundschau.

Olympische Spiele auf dem 1896er Sportplatz bei den Bräuereien. Im Anschluß an die hierorts stattgehabten nationalen und internationalen Wettkämpfe vereinigen sich die Redargau- und benachbarten Ludwigsfelder Vereine...

Wettkampfsport.

Die „Internationale Woche“ in Baden-Baden nimmt heute ihren Anfang. Das letzte Tage umfassende Meeting wird sich auch in diesem Jahr wieder zu einem Duell zwischen französischer und deutscher Wertschere gehalten.

Automobilsport.

Die Wettkampfsahrt für kleine Wagen, deren Beginn auf den 20. August festgesetzt war, ist um einen Monat verschoben worden.

Von Tag zu Tag.

Das tägliche Automobilunglück. Mainz, 20. Aug. Ein mit Amerikanern besetztes Automobil, überfuhr gestern abend bei Amöneburg den sechsährigen Sohn eines Loggierers...

Selbstmord. Berlin, 20. Aug. Die am Wohnbau bei Lindenstraße hingerichtete Person ist wie die Berliner Kriminalpolizei mitteilte, das 30jährige Dienstmädchen Scheuring aus Berlin.

Sturm in der Nordsee. Hamburg, 19. Aug. In der Nordsee und in der Elbmündung herrscht seit heute nach starker Nordweststürmung, dem bereits einige Menschenleben zum Opfer fielen.

Aus dem Schnellzug gestiegen. Sorau, 19. August. Am Montag wurde auf dem Bahnhöfen zwischen Gassen und Linde eine Dementiale mit etwa 90 Wt. und eine Fahrkarte Berlin-Polen gefunden.

Das aufgefunden am Spidhorn wurde H. „Hrff. Hg.“ der seit einigen Tagen vermiste Kourist Ernst Graf.

Feuersbrunst. Amsterdam, 19. Aug. Heute morgen brach in Joandam ein großer Brand aus, wodurch fünf Häuser in Asche gelegt wurden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Heidelberg, 19. Aug. Der Verband deutscher Künstlerinnen, die Heidelberg, hat an den Reichstanzler eine Eingabe gerichtet, das zweite Militärhalbjahr der einjährig-freiwilligen Kerze auf das letzte, preussische Jahr in Anrechnung zu bringen.

München, 20. Aug. Der Kaiser trifft zur Eröffnung der neuen Saaloperette „Hrff. Hg.“ am 10. September vormittags in München ein. Er wird nachmittags im neuen preussischen Residenzschloßpalais ein Diner.

Lucca, 20. Aug. Ein Komitee unter dem Präsidium des Bürgermeisters hat sich gebildet, um Heinrich Heine, dem Verfasser von „Der Vader von Lucca“, ein Denkmal zu errichten.

Wien, 20. Aug. In Nöbler Hofreisen erklärt man H. „Hrff. Hg.“, es sei vollkommen ausgeschlossen, daß König Edward neuer noch den Kaiser in Nöchl besucht.

Prag, 20. Aug. Gestern kam es in Gablons wegen des in Aussicht genommenen tschechischen Zrupfettes zu großen antisemitischen Demonstrationen.

Das Unglück bei der Gerbermühle.

Frankfurt, 20. Aug. Wie der Polizeibericht meldet, sind noch keine Leichen von den gestern abend in der Hofbrunn unterhalb der Rodelwehr der Rinkhölzle bei Oberrod ertrunkenen Personen gefunden worden.

Offenbach, 20. Aug. Die Offenbacher Gemeinde-Verwaltung beschließt H. „Hrff. Hg.“, wenn die Eltern gestimmen, alle Ertrunkenen, die 6 Kinder und den Arbeiter, in einem Rassen-grab auf Kosten der Gemeinde zu beerdigen.

Offenbach, 20. Aug. Wie der Polizeibericht meldet, sind bis jetzt 11 „Hrff. Hg.“ die Leiden des Arbeiters und 6 Kinder geboren und nach dem Sachverständigen Friedhof verbracht worden.

Offenbach, 20. Aug. (Priv. Tel.) Sämtliche 7 Opfer des getrigen Unglücksfalls bei der Gerbermühle sind, wie die „Offenbacher Ztg.“ meldet, nunmehr geboren worden.

Die Fahrt des „S 3“ nach Berlin.

Karlsruhe, 20. August. Die Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen, geleitet von Graf Zeppelin, schreibt an das hiesige städtische Bauamt H. „Hrff. Hg.“: Da das Luftschiff „S 3“ unerprobt mit verschiedenen Neuerungen versehen, die Fahrt antritt, so ist eine Bandung in Nürnberg beabsichtigt.

Der Kaiser und Graf Zeppelin.

Berlin, 20. Aug. Der Kaiser und die kaiserliche Familie werden sich am Tage der Landung des Grafen Zeppelin in Berlin nach dem Tempelhofer Felde in das Kasino des Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 begeben.

Friedrichshafen, 20. Aug. Der Kaiser sandte dem Grafen Zeppelin eine außerordentlich freundlich behaltene Depesche, in der er ihm mit Rücksicht auf seine Konvaleszenz in liebenswürdigster Weise den Vorschlag macht, mit der kaiserlichen Familie zusammen die Fahrt des Luftschiffes in Berlin abzuwarten.

Die britische Reichsflotte.

London, 20. Aug. Obgleich als Ergebnis der gestrigen Beschlüsse der Konferenz der Kolonialstaatsmänner mit den Ministern die Schaffung einer einseitigen Flotte bezeichnet wird, verkündet, daß bez. des Flottenwesens die kanadischen Vertreter absolute Selbstständigkeit der kanadischen Flotte auch im Kriegsfall verlangen.

träge an die Reichsflotte wünscht. Am günstigsten war Neuseeland, dessen Flotte im Kriegsfall das im Stillen Meer befehligte Geschwader verstärken soll.

Der Generalausstand in Schweden.

Stockholm, 20. Aug. Aus mitgeteilten Zahlen geht hervor, daß seit der letzten Zählung 9-10 000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Die griechisch-türkische Spannung.

London, 20. August. Wie Reuters aus Conca vom 19. August meldet, gab die griechische Regierung den Konflikt der Schutzmächte mündlich die Versicherung, daß es ihre Absicht sei, die Entscheidung der Mächte zu beachten.

Konca, 20. Aug. (Reuters.) Nachts erhielt die griechische Regierung ein Telegramm aus Konandia, nach welchem die Ruhe dank der Vermittlung der Metropolitane wieder hergestellt ist.

Großbritannien und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Aug. Das Fremdenblatt schreibt: Der Doppelwandel zwischen Kaiser Franz Josef und König Edward nach dessen Ankunft in Wien...

Es ist ein sichtbarer Erfolg der energischen Aufführungsarbeit des englischen Botschafters unterstützt durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Wiener Kabinetts.

Das Fremdenblatt nimmt sodann mit Befriedigung das Verständnis der „Times“ zur Kenntnis, daß die Entzifferung des Abkommens über die durchgeführte Annexion...

Die Fahrt des „S 3“ nach Berlin. Karlsruhe, 20. August. Die Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen, geleitet von Graf Zeppelin...

Der Kaiser und Graf Zeppelin. Berlin, 20. Aug. Der Kaiser und die kaiserliche Familie werden sich am Tage der Landung des Grafen Zeppelin in Berlin nach dem Tempelhofer Felde...

Die britische Reichsflotte. London, 20. Aug. Obgleich als Ergebnis der gestrigen Beschlüsse der Konferenz der Kolonialstaatsmänner mit den Ministern die Schaffung einer einseitigen Flotte bezeichnet wird...



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 20. August 1909.

Der Eichener See.

Im südlichen Schwarzwald tritt nach schneereichen Wintern und reichlichen lange anhaltenden Niederschlägen ein periodisch erscheinender und als geologisches Naturwunder weitlich bekannter See zutage. Er liegt eine kleine halbe Stunde oberhalb des Dorfes Eichen (Amt Schopshaus) unweit der Straße von Schopshaus nach Wehr. Die Einfassung des Sees ist oft jahrelang mit Feldsteinen bebaut, bis sich unter obigen Voraussetzungen die Mulde wieder mehr oder weniger mit Wasser füllt. Auch die letzten regenreichen Wochen sind auf den „Eichener See“ nicht ohne Wirkung geblieben. Er ist während der verfloffenen Regenperiode ausgetreten und hat einen Pegelstand von 50 Zm. erreicht, ein in diesem Umfang bisher noch nie beobachtetes Wachstum. Das Seebett liegt auf der Wasserscheide des Dinkelberges, sein tiefster Punkt liegt 453,8 Meter ü. d. M.

Ältere Angaben bringen den See in Zusammenhang mit der etwa eine Stunde östlich gelegenen fogen. Erdmannshöhle bei Hofel, der berühmtesten Tropfsteinhöhle des Schwarzwaldes, deren Gebiet geologisch gleichfalls zum Dinkelberg gerechnet werden muß. Ein Zusammenhang besteht jedoch nur insofern, als beide ihre gleichen Ursachen in der eigenartigen Formation des Kalkgebirges haben. Das Niederschlagswasser, das fast immer abforbierte Kohlensäure enthält, versinkt in die Spalten des Gesteins, wobei es diese vergrößert und sich unterirdisch seinen Weg sucht. Bei übermäßigem Wasserandrang vermögen die unterirdischen Abflußkanäle die bedeutenden Wassermassen nicht mehr zu fassen, dann nicht rasch abfließen können, sondern nach dem Gesetz der kommunizierenden Röhren durch die Risse und Fugen des Gesteins sich rückwärts stauend alle höheren Klüfte und Hohlräume erfüllen oder, wie es beim Eichener See der Fall ist, zutage treten.

Allen Beobachtungen nach darf angenommen werden, daß der See, dessen nächste Umgebung kaum 30 Meter höher ist und nur geringe flache Einbänge hat, sehr wahrscheinlich seinen Zufluß von dem Gebirgsstock der hohen Möhr erhält und daß diese Wasser in gewöhnlichen Zeiten durch einen unterirdischen Bach strömen, welcher in gewisser Tiefe unter dem Seeboden durchfließt. Zur näheren Erklärung diene folgendes: Auf dem untersten südlichen Steilabfall des Schwarzwaldes in basaltgesteinigen Granit sehr verwittert und gerade dem Höhenzug nach im Verhältnis zu den relativ bedeutenden Niederschlagsmengen ziemlich wasserarm, also wohl sehr durchlässig. Die auf dem Gebirgsstock des Möhr niedergehenden atmosphärischen Niederschläge dringen zum Teil durch das verwitterte Gestein ins Innere und gelangen in die Tiefe, auf noch nicht verwittertem Fels abwärts fließend, zwischen die weniger durchlässigen auflagernden Anschwemmungsschichten des Kalksandsteins und weiterhin des Muschelkalks, welche den Fuß des Gebirges umsäumen. Hier bewegen sie sich teils in den Verzweigungsschichten der Gesteinsarten, teils durch diese selbst hindurchgepreßt, sehr langsam in südlicher Richtung, bis sie in den durch Anschwemmung und Auflösung entstandenen Höhlen und Spalten des Muschelkalks, deren Zahl mit keiner Mächtigkeit zunimmt, in kleineren und größeren Rinnsalen freieren Abfluß finden, eines davon ist der unter dem Eichener See stehende unterirdische Bach, der wie oben geschildert, bei großem Wasserandrang die Bildung des Sees veranlaßt.

Tiefere tritt nie unmittelbar auf eigentliche Wasserläufe aus, sondern stets erst nach einiger Zeit und nur als mittelbare Folge derselben. Auf monatelange trübene Zeit ist nie ein Austreten erfolgt, wohl aber immer nach recht nassen Perioden und immer im Frühjahr oder Herbst. Anhaltender Regen während des Austritts fördert ihn merkbar. Der Austritt erfolgt zunächst langsam in der Art, daß sich von den drei tiefsten Stellen des Geländes Wasser durch das Erdreich hindurch wie durch ein feines Filter erhebt. Der Boden des Sees bedeckt hier und auch weiter darüber hinaus eine 40-60 Zm. mächtige Schicht Ackererde, auf welche in geringer Tiefe feste Felsmassen folgen. An dem süd-süd-östlichen Ende des Sees, wie auch an einigen Stellen am südlichen Rande treten diese Kalksteinfelsen zutage und aus diesen sprudelt im weiteren Verlauf das Wasser in diesen kleinen Quellen hervor. In 24 Stunden soll der Spiegel 8-14 Zm. steigen, das Maximum der Höhe erreicht der See nach 2-5 Wochen, und er behält dann gewöhnlich einige Zeit den gleichen Stand. Das Zurückgehen des Sees erfolgt durch die erwähnten Schichtenspalten in das Bett des unterirdischen Baches, sobald in diesem der durch die großen Wassermassen hervorgerufene hohe Druck nachläßt. Außerdem weist der See während dieser Zeit seines höchsten Standes einige oberirdische Wasserabern. Die Entleerung wird natürlich auch durch eintretende aufstrebende Witterung bedingt und nimmt je nachdem kürzere oder längere Zeit in Anspruch. Das Austreten des Sees bringt den Landwirten, deren Grundstücke auf dem Seegebiet liegen, nicht unbedeutenden Schaden, obwohl die Höhe nur aus Weizenland besteht.

Das Wasser des Sees ist schwarz grünlich und ganz klar. Hinterläßt aber auf den überfluteten Feldern einen feinen Kalklehm. Der höchste bekannte Wasserstand des Sees ist 3,20 Meter. Nimmt man nun an, daß er noch 30 Zm. steigen könnte und dann 850 Meter hoch sein würde, so beträgt bei diesem außerordentlich hohen Stand die Seeoberfläche 26271 ha, die größte Länge 288 Meter und die größte Breite 145 Meter bei einer Wassermenge von

44,692 Kubikm. Der See erscheint oft erst nach mehreren Jahren wieder, oft aber auch mehrmals in demselben Jahre, wie er z. B. in den Jahren 1799 und 1800, in welchen im Dorf Hasel große Erdbrüche erfolgten, fünfmal, und im Jahre 1801/02 viermal ausgetreten war. Aus der Chronik der späteren Jahre sei erwähnt, daß er 1886/87 mit einem Hoch befaßren wurde, während am Ufer Bewirtung mit Musik stattfand und daß am 9. April 1878 ein Mann aus Wehr im See ertrank. Die älteste, zugleich auch traurigste Nachricht kommt aus dem Jahr 1772. Damals wurden sieben Personen auf einem Weibling über den See; von diesen ertranken fünf in der südöstlichen Ecke.

In den letzten Jahrzehnten erschien der See öfter als in früheren Zeiten. Die Ursache davon muß in unterirdischen Einstürzen gesucht werden, durch welche anscheinend das Bachbett bedeutend eingeebnet wurde.

O. T.

Wohin wandern wir?

Fürth-Hammelbach-Kärntener-Lindenfels.

Ab Mannheim 7.18 (in Weinheim umsteigen), Fürth ab 8.50 vorm. An der katholischen Kirche rechts vorbei mit Markierung rot-blau, erst im Feld, dann im Wald aufwärts in 1 Stunde nach Hammelbach. Durch den Ort und mit Markierung blau zwischen gelb im Wald auf in nordöstlicher Richtung über den Kohlberg nach 1 Stunde zur Wegscheide. Von hier im prächtigen Wald mit Markierung + rot in 1 Stunde aufwärts zum Rarmenerturm (520 Meter), einem im Jahre 1884 vom Odenwaldklub errichteten Holzturm. Es eröffnet sich uns hier oben eine äußerst lohnende Rund- und Fernsicht. Wir erlöschen im Umkreise Krähbühl, Köhnbühl, Tromm, Starkenburg, Donnersberg, Knoden, Melibokus, Rheinebene, Neunkircher Höhe, Speisart, Breunburg usw. Mit Markierung gelbes Dreieck wandern wir weiter abwärts am Forsthaus „Moter Rindel“ vorbei nach Ober-Ostern, dann auf ansichtsreichem Wege auf den bewaldeten Stog, wieder abwärts, abwechselnd durch Wald und Feld zum „Gumbener Kreuz“. Von hier die Fahrstraße bequem aufwärts nach Lindenfels (Kärntener Lindenfels 2 1/2 Stunden). Auf einem niederen Bergjattel zwischen dem Schenkeberg und einem ins Tal vorstühenden Hügel, der die Ruine des ehemals kurfürstlichen Schlosses trägt, liegt Lindenfels, die Perle des Odenwaldes. Die Burg, deren Ursprung sich bis ins 10. Jahrhundert zurückverliert, kam nach manderlei wechselreichen Schicksalen 1410 an Kurfürst Ludwig III und verfiel bis 1803 in kurfürstlichem Besitz. Obwohl im 30jährigen und in den folgenden Kriegen Stadt und Umgebung fürchterlich zu leiden hatten, überstand die Burg fast unverändert alle Stürme der Zeit. Von 1779 an wurde sie auf Befehl der kurfürstlichen Regierung in Mannheim nach und nach niedergehauen. Von der Burg aus genießt man eine prächtige Aussicht. Im äußeren Hofe befindet sich das 1890 errichtete Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die Umgegend von Lindenfels ist reich an hübschen Spaziergängen und Ausflügen. Links hinab durch das alte Stadtor wandern wir weiter mit Markierung rotes Viereck auf einem prächtigen Höhenweg in 3/4 St. nach Bahnstation Fürth. Rückfahrt 6.25, 9.11. Ganze Marschzeit 6 1/2 Stunden. Fahrpreis: Sonntagskarte Mannheim-Fürth 1.75 Mark.

Nachmittagswanderung Redargemünd-Redarsteinach.

Ab Mannheim Hauptbahnhof nachmittags 1.33, 2.04, 2.17 oder 2.37 nach Redargemünd. Mit der Fähre über den Redar nach Kleingemünd. Von hier mit Markierung blauer Strich auf durch Wald zum Hühstein (330 Meter), Landesgrenze. Von hier mit Markierung gelber Rhombus auf bequemem Waldweg um den Ochsenkopf herum. Wald zeigen sich herrliche Blicke auf Redargemünd und Umgebung. Ein Stückchen weiter und plötzlich schauen wir auf das altertümliche Dach der Ruine Schaded (Schwalbenneist). Vom Altan genießen wir prächtige Aussicht auf den Redar, Dilsberg und die drei unteren Burgen. Wir wandern mit genannter Markierung weiter und gelangen zur Hinterburg. Wir besichtigen die mächtigen Einfassungsmauern und bestaunen den gemauerten vieredigen Turm. Auch hier ist die Aussicht überraschend schön. Unter Weg führt weiter zur Mittelburg, die im mittelalterlichen Stil wiederhergestellt und z. Bt. von den Freiherren von Dorth bewohnt ist. Durch Gartenanlagen in östlicher Richtung gelangen wir nach der Vorderburg und hinab nach Redarsteinach. Die Erbauer der vier Burgen waren die Dynastien von Steinach, urkundlich zuerst 1142 erwähnt. Das Geschlecht starb 1653 mit Friedrich Landschad von Steinach aus, die Besitzungen fielen an die Herren v. Metternich-Müllensartle und im Anfang des 19. Jahrhunderts an die Freiherren v. Dorth. Auch die Kirche von Redarsteinach ist eines Besuchs wert. Sie wurde 1483 von Blaser Landschad von Steinach erbaut, enthält schöne gemalte Fenster und interessante Grabmäler der Landschad von Steinach. Rückfahrt 6.14, 6.21, 7.07, 7.53 und 8.17. Marschzeit ca. 2 1/2 Stunden.

Fahrpreise: Mannheim-Redargemünd 60 Pf., Redarsteinach-Mannheim 70 Pf.

Aus Baden und Sommerfrischen.

Badenfrequenz. Baden-Baden 49 902, Badenweiler 4718, Freudenstadt 5353, Herrnsfeld 5262, St. Blasien 4592, Wildbad 12 845.

L.S. Adelshausen, 19. Aug. Noch wenig bekannt als Luftkurort ist das badische Amtsstädtchen Adelshausen. Es liegt im Kreise Mosbach im hübschen Tal der Sebach. Adelshausen ist Station der badischen Bahn Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe und der württembergischen Bahn Jagstfeld-Oberkochen. Hier ist der Stammsitz der Freiherren von Adelshausen, welche 2 Schlösser daselbst besitzen. Das Städtchen ist freundlich und sauber, hat 2 wangeliste Straßen, eine katholische Kirche und eine Synagoge. Dem Fremdenverkehr dienen mehrere renommierte Gasthäuser und zwar der „Adler“, der „Hirsch“, das „Koh“ und andere. Für längeren Aufenthalt ist die am Waldrand gelegene Pension Anisch mit ihren billigen Pensionpreisen sehr zu empfehlen. Der reglementierte Verschönerungsverein hat für gute Waldwege und reichliche Sitzgelegenheiten in den rings um Adelshausen hängenden Wäldern bestens gesorgt. Wer Lust zu Ausflügen hat, kommt auf seine Rechnung, denn viele hübsch gelegene Orte sind auf den guten Sandstraßen oder auf herrlichen Waldwegen in kurzer Zeit zu erreichen. Auch der Altersfreund kann seine Fortschritte an dem alten Kometenstern in dem nahegelegenen Oberkochen bestaunen. Drum auf nach Adelshausen in die Sommerfrische!

* Vom Bodensee, 12. Aug. Im Laufe der vorigen Woche, besonders am Sonntag, war die Insel Mainau ein wahrer Kristallisationspunkt der Touristenwelt. Abgesehen davon, daß viele Fremde in Bogen oder zu Fuß auf der Insel eintrafen, kamen dort badische und schweizerische Dampfer mit vielen Fremden auf der Insel an und sprachen ihre Bewunderung über die herrlichen Baumgruppen und schönen Gartenanlagen, die von acht Gärtnern gepflegt werden, aus. — In der Stadt Konstanz macht sich ein äußerst reiches Verkehrsleben bemerkbar und die Zahl der in Konstanz anwesenden und bei der Verbände angemeldeten Fremden beläuft sich zurzeit auf etwa 1150 Personen, eine Summe, die seit Jahren nicht erreicht worden ist.

* Triberg, 18. Aug. Die Fremdenfrequenz in Triberg beträgt bis heute 9727 gegenüber 9530 im Vorjahre. Bei dem fortdauernd herrlichen Wetter findet immer noch recht starker Zufluß statt, so daß eine kräftige Ueberholung der letztjährigen Fremdenziffer zu erwarten ist. Am kommenden Sonntag, 22. ds. Mts., findet die 3. große italienische Nacht an den Wasserfällen statt, bei der Meister Kesselbach-Heidelberg ein hübsches Höhenfeuerwerk abbrennen wird. Die Veranstaltung ist so zeitig beendet, daß auswärtige Besucher mit den letzten Zügen die Heimfahrt antreten können.

* Bad Dürrenheim, 18. Aug. Ein glücklicher Zufall vereinigte kürzlich mehrere Herren zu einem kleinen Vortragskonzert im Kurhaus Salmhofel. Herr Mohr aus Freiburg spielte einige Lieder und Vortragsstücke auf dem Cello, während Herr Sekretär Kürze von hier seinen umfangreichen volltönigen Bass gleichfalls in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte; im Mittelpunkt des Konzerts standen die hervorragenden Leistungen eines Lehrers der Mannheimer Hochschule für Musik, des Herrn Musikdirektors Schmitt, der auf dem Klavier sowohl als Begleiter genannter Herren, als auch solistisch vorzügliches leistete. In eigenen Kompositionen reizvolle Schöpfungen zu hören, interessierte das Kurpublikum besonders. Eine außerordentlich geglückte Rollenbeleuchtung, verbunden mit italienischer Nacht übertrug die Hörer beim Austritt in den mondbestrahlten Garten, in dessen Umgebung man sich bei den Klängen der Kurmusik noch zu Tanz und Frohsinn vereinigte.

* St. Blasien, 18. Aug. In der Woche vom 9. bis 15. August waren in St. Blasien anwesend 1125 Personen. Darunter 175 Postanten. Frequenz seit 1. Januar 1909 4933 Personen.

* Vom Bodensee, 18. Aug. Die Bemühungen des Kur- und Verkehrsvereins in Heberlingen zur Hebung des dortigen Fremdenverkehrs waren vom schönsten Erfolg gekrönt. Wie wir hören, ist bei dem letzten großen Konzert daselbst eine Einnahme von rund 1300 Mark erzielt worden. In Heberlingen wird demnächst ein Kinderfest zum Festen des Badischen Fürstentums für verkrüppelte Kinder abgehalten werden.

* Interlaken, 18. Aug. Der größte Zubrang, der jemals im Kurjaal Interlaken seit seinem Bestehen beobachtet worden ist fand am Abend des 12. August statt. Es mögen an diesem Abend an 3000 Personen den Kurjaal besucht haben. Das größte Feuerwerk der Saison wurde abgebrannt und entzündete mit seinen neuen Figuren und seinen durchaus originellen Raketenkompositionen einen immer wieder lobbrechenden Sturm des Beifalls. In der unprätentiösen Schaustellung des Abends waren nicht nur die Gäste des Kurorts selbst in großer Zahl erschienen; man sah aus den benachbarten Fremdenplätzen ganze Scharen dem Kurjaal Interlaken zuströmen.

orientiert man sich durch den von dem Kur- und Verschönerungs-Verein herausgegebenen, reich illustrierten und mit Karten versehenen Reiseführer über Bad Wildbad.

Freudenstadt, 18. Aug. Die Zahl der Kurgäste war am 12. August wieder um 886 höher als am gleichen Tag des vorigen Jahres. Am 5. August wurden 4311 Luftkurgäste gezählt. Freudenstadt hat unter sämtlichen Schwarzwaldkurorten damit die höchste Besuchsziffer und wird nur von den beiden Paderborn-Baden-Baden und Badenweiler übertroffen. Auch die Kurorte des württembergischen Hochlands weisen eine rechte betrieblige Besucherzahl auf. Nur die Passantenzahl läßt im Tale im nördlichen Oberrhein, weil der Passantenverkehr durch den zunehmenden Automobilverkehr erschwert, wenn nicht ganz vernichtet wird. Die Passanten trauen sich nicht mehr auf die in Staubwolken gehüllten, unübersichtlichen Staatsstraßen. Es gibt darum Leute genug, die sich nach der alten Zeit der Schlagbäume zurücksehnen.

In Todtnau sollte ein Erbacher und Spinnstift stattfinden. Wegen zu geringer Beteiligung unterließ es. Auch ein Reiche der Zeit!

Eingetroffen! Die neuesten **Krawatten** Wiener **Selbstbinder** neueste Farben. **Molz & Forbach** T 1, 3 Mannheim T 1, 3 Breitestrasse zwischen Kander und Hotel Neckartal 103b. Große und kleine **Stehpulte div. Regale** H. Schilck u. Cie. A.-G. Schanzenstr. 8. 8393

Schonach Gasthof „Zum Lamm“ mitten im Dorfe — Am Höhenweg Pforrheim-Baselgelegen. Mit dem Motorwagen in 15 Min. v. Triberg erreichbar. Altrenom. gut bürgerl. Haus. Familien, Reisenden und Touristen best. empf. Selbstbr. Weine, versch. Biere, gute Küche, behagl. Fremdenzim. Auf Verl. Wagen a. d. Bahn. Eig. Milchwirtschaft Elektr. Licht. Pension von 3.50—5.00 Mk. Telefon 145 251. Besizerin Ludwig (Rosa) Wolf Ww.

Neustadt im bad. Schwarzwald Höhenkurort, 890 m ü. M. Station der Höllentalbahn, ausgedehnte Tannen-Waldungen, Schwimm- u. Wannenbad, Hotel- u. Privatwohnungen, grosse Säle für Vereinsausflüge, elektr. Beleuchtung. Prospekt und Auskunft durch den Verkehrsverein. 306

Rippolds-Au Goerlgers Mineral- u. Moorbad A.-G. Trinkkuren, Kohlensäure-, Stabbad, Moorbad, Physik. Diätet. Heilanst. Schwimmbad Kurabstammement u. Hotel I. Rang. 809

Luftkurort Hinterzarten (Bad. Schwarzwald, 900 m) v. Bahn, 40 Min. od. v. Bahn. Titisee 1 Stunde entfernt liegt **Gasthaus u. Pension z. Löffelschmiede** Zwischenstation Titisee-Feldberg. Neu erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Walde, schöne ruhige Lage. Milchwirtschaft. Eigenes Fuhrwerk. Kegelbahn im Haus. Mass. Preise. — Elektr. Licht. Eigentümer: Adolf Feser, [98]

Stat. d. Albtalbahn (Karlsruhe-Berrensb.) **Frauenalb** Gasth. zum König von Preussen Bürgerliches Haus. Pension von Mk. 4.— an. Telefon 6 (Marzell), (25) Besizer Ernst Bürkle.

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser Zentralheizung. Elektrisch Licht. Bäder im Hause. Mässige Preise. Prospekt. [62] R. Goeth.

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnhofsstation. Schöne waldreiche Lage. **Gasthof „Deutscher Kaiser“** am Bahnh. Gut bürgerl. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. M. 4.— an. Garten. Saal für Vereine u. Gesellsch. Bes. Jak. Seifried. [109]

Bad Sulzburg Badisch. Schwarzwald. **Waldkurhaus Friedrichshof** Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billiger Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 285

Triberg weltberühmt, Luftkurort **Hotel z. Sonne** Bad. Schwarzwaldbahn. Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche. Selbstgez. Weine. Pensionären u. Touristen best. empf. Bes.: Rob. Meyer, Tel. 21 [60]

Württemberg. Schwarzwald

Es gibt keine Perle des Schwarzwaldes! Kein Paradies des Schwarzwaldes gibt es!

Aber ein sehr hübscher, absolut ruhiger, zehel- u. staubfreier, an herrlichen Tannenwäldern mit ozonreicher, heilkräftiger Luft gelegener Ort ist das Hotel und 307 Sommer- und Winterkur. **Kurhaus Waldeck: Bühlhof-Schöberg** im Würtbg. Schwarzwald, 800 m ü. d. Meer. Isolierte Lage, wenige Minuten von dem schon lange sich bewährenden, weltbek. Höhenkurort Schöberg (bei Wildbad) entfernt — Bahnhst. Calmbach Neuenbürg, Liebzell etc. — Hübsche Zimmer m. Balk., vorzügl. Pension nach Ansprüchen. Garten mit Ruhesalle. Bad u. Tel. Nr. 21 im Hause. Eigene Milchwirtschaft. Auch alkoholf. Getränke. Touristen empfohlen. Renov. Küche u. Keller. Alle nähere Auskunft ert. gerne der Verwalter **Hr. G. Ehrlich** Schöberg-Bühlhof bei Wildbad.

Hasenburg bei Badenweiler. Für Kranke stets geöffnet. Pension von 4.50 Mk. an.

Naturheilanstalt Hohenwaldau Stuttgart. Besizer: Dr. Metz, Oberstabsarzt a. D. — Altbewährtes Sanatorium. Herrliche und ruhige Lage. 485 m ü. d. M. Schöne Luftlütten. Luftpark. Diätetiken. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis. 685

„Kurhotel Jägerhof“ Freudenstadt Schönste u. ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorzügl. Verpflegung. Renomm. Haus. Pensionspreis v. Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Wagen an der Bahn. Teleph. 105. Bes.: Herm. Mast. [222]

Bad Liebzell. Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Dependence Post nächst d. Bahnhst. anschliessend a. Kurpark. Neu u. komfort. eingerichtet. Post u. Telefon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prospekt versendet. Bes.: Karl Hartmann. [105]

Wildbad. Schwarzwald-Hotel vis-à-vis dem Bahnhof, direkt am Walde gelegen. Privatweg zum Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine. Eigentümer: F. Schmid. Telefon 25. [86]

Elfaß-Lothringen **Hotel Simon, Eschelmer.** In der Nähe von Waldungen. Sommeraufenthalt für Touristen und Pensionäre. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Terrasse. Stets frische Forellen. Prospekt durch den Besitzer. [167]

Wildbad. Hotel Unlandshöhe in schönster Lage, mit grossem romant. Garten an der Calmbacher Strasse, 400 m unterh. d. Bahnhst. Vorzügl. Küche u. Keller, selbstgez. Weine. Prima Schwabenbrän. Schöne Fremdenzimmer. Pens. v. 4.— M. an. Fuhrwerk (Omnibus) im Hause. Mai u. Septbr. Preisermäss. 91. Der neue Besitzer: Fritz Schmid, Koch.

Hotel National, Colmar i. E. Neu eröffnet. — Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück Mk. 2.50. — Den Herren Geschäftsreisenden empfohlen. Besitzer: H. C. Closte. [163]

Wildbad Hotel Kühler Brunnen nächst dem Bahnhofe in ruhiger gesunder Lage. Durch Umbau bedeutend vergrössert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.50 ab. Pension von Mk. 4.50 bis 6.50. Schönstes Gartenrestaurant am Platze mit Glashalle. Bad im Hause. Pilsener u. Münchener Bier vom Fass. Kegelbahn. Ermässigte Preise bis 15. Juni und vom 1. September ab. [85] Besizer: Ernst Eisold.

Schweiz **Neuhauseen** Schweiz **Hotel Rheinfal** nächst dem Bahnh. u. 3 Min. von beiden Bahnhst. entfernt. Bestempfohlenes Haus mit vorzügl. Bedienung bei moderaten Preisen. Mahlzeiten zu jed. Tageszeit zu fixen Preisen und à la carte. Transatlant. Omnibus zu allen Zügen. Bäder. Strass-Säle und Garten für Gesellschaften. J. M. Lermann. Propr. [117]

Jeder Hesse welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben will, was in seinem Heimatort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger“, General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet. **In allen Orten** das Hessenland hat der „Mainzer Anzeiger“ eigene Berichtserstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden. **Aus den 3 Provinzen** sind übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger“ entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger“ ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitest höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pf. pro Monat. Bestes Insertionsorgan für Mainz und Hessen. **Erstklassige Qualitätsmarke sind „Gritzner“-Räder** (erner empfehle: 6246) **Fahrräder** mit 1 jähriger Garantie von Mk. 85.— an, sämtliche Zubehörteile zu ausserordentlich billigen Preisen. Laufdecken von Mk. 2.50, Schläuche von Mk. 1.80 an. Bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme. **Hans Schmitt, G 4, 1** — Telephon 1246.

Erfolge erzielen Sie in Elberfeld-Barmen 78966 und dem bergischen Industriebezirk (u. u. Solingen, Remscheid, Wald, Velbert, Langenberg, Lennep, Rosdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung **Neueste Nachrichten.** Ueber das ganze Bergische Land verbreitete, volkstümliche, liberale Morgenzeitung mit äusserst kaufkräftigem Leserkreis. Die 6 gespaltene Petitzelle 20 J. Reklamen 60 J. Bezugspreis 60 J. pro Monat durch jede Postanstalt. 4 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik“, „Spiel u. Sport“, „Kinderfreund“, „Frauen-Rundschau“.

Göppinger Wasser Aerztlich warm empfohlen bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen. 7247 Mit heisser Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel. * Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. Zu haben bei **Jacob Harter, Mannheim** N 4, 22. Telephon 697. N 4, 22.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdrucker

Fr. Hoffstaetter Laisering 61 Telephon 561 Laisering 61 empfiehlt in bester Qualität alle Sorten **Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks** Anthracit-Eiform, Stein- u. Braunkohlen-Briketts, sowie Tannen- u. Bündelholz zu den billigsten Tagespreisen. 80895 Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter Jr. T 6, 31, 1 Tr., gemacht werden

Telephon 910. **Max Engelhardt** Rheinhäuserstrasse 12 5449 **Glocken- u. Signal-Anlagen** jeder Art für Villa's und Wohnhäuser zu billigsten Preisen. — Voranschläge gratis. — **Verlobungs-Anzeigen** liefert schnell und billig **Dr. E. Haas** Buchdruckerei G. m. b. B.

Begründet 1843 **Stuttgart** **Neues Tagblatt** und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg mit der illustrierten **Schwäbisches Bilderblatt** **Auflage 49 000** **Bestes Insertionsorgan. Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.** Probenummern & Voranschläge kostenfrei. **Postbezugspreis in Württemberg:** vierteljährlich Mk. 2.— monatlich Mk. 0.67 Ausgabe A mit General-Anzeiger Mk. 3.05 Mk. 1.02

Stuttgarter Morgenpost mit Handelsblatt. Einzige ausgeprägte Morgenzeitung Württembergs. = = = Unentbehrlich für jeden Gewerbetreibenden = = = **Postbezugspreis:** vierteljährlich Mk. 3.—, monatlich Mk. 1.—

Wilh. Schönberger Vorteilhaftes Möbelgeschäft **S 6, 31** Ohne Ladenmiete, daher billiger Verkauf. **Solide Möbel.** 1166

Auf sämtliche vorräthige **Stroh Hüte** **30 % Rabatt.** Beachten Sie bitte die Schaufenster **English Club** K 1, 5b, Bernhardshof. P 3, 13, Planken.

Volkswirtschaft.

Reichsfinanzen.

Die 'Berl. Pol. Nachr.' schreiben: Das neue Finanzgesetz wird, wie schon bekannt, den Reichshaushaltsset für 1910 ungünstig beeinflussen. In erster Reihe kommen dabei die Anleihen in Betracht, die das Reich zur Ausführung des § 2 des genannten Gesetzes zu aufnehmen müssen.

Laufensland in Preußen Mitte August.

Wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,8 im Vormonat 2,9, Sommerweizen 2,5 (2,6), Winterjagel 2,2 (2,5), Winterroggen 2,6 (2,7), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommergerste 2,5 (2,5), Hafer 2,4 (2,6), Erbsen 2,5 (2,5), Ackerbohnen 2,7 (2,6), Wicken 2,5 (2,6), Kartoffeln 2,3 (2,5), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Mais 2,6 (2,6), Klees 3,1 (3,3), Luzerne 2,9 (3,1), Riefelweizen 2,8 (3,2), andere Weizen 3,1 (3,4).

Konkurs Rheinische Immobilienaktienbank, A.G. - W. Neumann.

Wie die Konkursverwalter berichten, ist seit dem letzten Bericht vom 1. Februar das Haus in Köln verkauft worden. Der Käufer hat eine Anzahlung von 5000 M. gemacht und es bleibt aus diesem Verkauf noch ein Restkaufpreis von 2500 M. zugunsten der Masse; ferner ist ein kleines Grundstück von dem früheren Güte Morbach, Regierungsbezirk Trier, das zurzeit, weil nicht belastet, nicht mit versteigert worden ist und das für die Masse wirtschaftlich nicht ausgenutzt werden konnte und daher wertlos war, zum Preise von 100 M. verkauft worden.

Stahlwerksverband und Presse.

Die vorzeitige Veröffentlichung des letzten Geschäftsberichts des Stahlwerksverbandes war von dem auf einen Vertrauensbruch zurückgeführt worden, der in der Druckerei vorgekommen sei, die mit der Herstellung des Berichts betraut war.

Lauterkeit der Bezugsquelle ausschließen. Ihr Berichterstatter habe daher gegen den Stahlwerksverband (gemeint ist wohl der Vorstand des Stahlwerksverbandes) Klage wegen Verleumdung angehängt.

Kalifornien.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats des Kalifornienvereins wurde mit der Gewerkschaft Hermann II eine Vereinbarung wegen deren Beitritt zum gegenwärtigen Syndikat vorübergehend der Genehmigung der Gesellschafterversammlung getroffen.

Das Kolonialamt und die South African Territories Ltd.

Die amtliche Verichterstattung bei Gelegenheit der Revisionen über die angeschlossenen, heute definitiv erledigten Diamantenfunde auf dem Gebiete der South African Territories Ltd. hatte bekanntlich dem Widerstand zu leiden, die auf eine gewisse Unzulänglichkeit schließen lassen.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk bei Reicholz.

Die neue große Zentrale des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes bei Reicholz (Düsseldorf) wird laut B. V. Ende nächsten Monats in Betrieb genommen werden.

Kalkulatoren- und Elektrizitätswerk vorm. W. A. Voegelé u. Co. in Berlin.

Im Hinblick auf neuerliche Preisausläuferungen seit der Verwaltung mit, daß sie bereits seit einiger Zeit vorbereitende Schritte für eine Verbesserung der finanziellen Situation der Gesellschaft unternommen habe.

Abschlag von Kalkulationen.

Die Kalkulationsfirma C. W. Wam u. Sohn in Stuttgart-Leopoldsdorf teilt in einem Rundschreiben mit, daß sich der Beginn des Herbstgeschäftes in Kalkulation infolge der verspäteten Ernte um reichlich 14 Tage verzögert habe.

Telegraphische Handelsberichte.

Son der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt a. M., 20. Aug. Die Zusage der 2 Millionen 4prozentiger Anleihe der Stadt Bruchsal vom Jahre 1900 wurde zur Notierung an der Frankfurter Börse genehmigt.

Zahlungseinstellungen.

In Frankfurt a. M. sind außer der Schuhfabrik J. Schlessinger, deren Insolvenz bereits gemeldet wurde, auch die Schuhfabriken Paul Schlessinger und Albert Schlessinger in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Verein für Drahtwolllwerke.

Düsseldorf, 20. Aug. Die heutige Mitgliederversammlung des Vereins der Drahtwolllwerke hat einstimmig die Aufnahme des Verkaufs für das 4. Quartal 1900 zu unveränderten Preisen beschlossen.

Aus Amerika.

New York, 20. Aug. Der Staat Arkansas hat gegen 60 Feuerversicherungsellschaften, darunter auch deutsche, das Verfahren zum Verbot der Geschäftstätigkeit im Staate Arkansas eingeleitet.

Insolvenzen.

New York, 20. Aug. Die Strickwarenfabrik Henkel & Co. sowie die Wollmanufaktur Comp. sind insolvent laut Trf. Zeitung.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 20. August. (Offizieller Bericht.)

Sehr fest lagen heute Chem. Industrie Aktien. Anilin 433 G., Chem. Fabrik Goldenberg 109 G., Verein chem. Fabriken 318 G. und Berg. deutscher Erzwerke 140 2/4 G.

Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen) and their corresponding values.

Alien.

Table with columns for 'Anf. u. Ende', 'Preis', 'Geld', 'Transport u. Versicherung', and 'Industrie'.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger 8.)

Frankfurt a. M., 20. Aug. Die gestern in New York eingetretene rückläufige Bewegung der Kurse besonders der Union Pacific, haben heute einen merkwürdigen Eindruck nicht hinterlassen.

Amerikanische Bahnen ruhig und ziemlich behauptet. Bankaktien weisen nur wenig Veränderungen auf. Kreditaktien schwach. Leitende Aktien des Bankenmarktes behauptet.

Griechen- und Türkenlose behauptet. Die Industriepapiere des Kassamarktes lagen weiter fest. Chemische Werte behauptet.

Wahrscheinlich.

Table with columns for 'Anf. u. Ende', 'Preis', 'Geld' and various market indicators.

Bergwerksaktien.

Table with columns for 'Anf. u. Ende', 'Preis', 'Geld' and various mining stocks.

Table with columns for 'Anf. u. Ende', 'Preis', 'Geld' and various transport and industrial stocks.

Staatspapiere, A. Deutsche

Table of German state securities with columns for denomination, price, and date.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks including companies like Rheinische Eisenbahn and others.

Wahlbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of election certificates and priority bonds with interest rates and prices.

Bank- und Versicherungsbilanzen.

Table of bank and insurance balance sheets for various institutions.

Berliner Effektenbörse.

Text report on the Berlin stock exchange, mentioning market conditions and specific stock prices.

ringte Belegung, aber die feste Stimmung konnte sich durch fast allgemeine kleine Besserungen...

In dritter Börsenstunde fest bei ruhigem Geschäft. Güternachfrage besser. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend ansiehend.

Table of Berlin stock exchange prices for various securities.

Table of Paris stock exchange prices for various securities.

Table of Vienna stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of London stock exchange prices for various securities.

Table of Liverpool stock exchange prices for various securities.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Text advertisement for Marx & Goldschmidt, Mannheim, listing various goods and services.

Table of prices for various goods and services.

Aus dem Großherzogtum.

* Planstadt, 19. Aug. Eine Bürgerausschussung findet nächsten Samstag, 21. August abends 8 Uhr statt. Zur Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verfündigung der Sparkassenrechnung pro 1908; 2. Verfündigung der Gemeinderrechnung pro 1908 nebst Abwandsrechnungen; 3. Verkauf von 128 Quadratmeter Gartengelände an Herrn Heinrich Seig und Frau...

* St. Karlstr. 19. Aug. Der Militärkaplan „Kroß II“ hat kürzlich bei seinen Predigten über dem Tagedeck Schießplatz Besuche mit Familienbesuche unternommen. Dabei wurden, wie „Bad. Presse“ erzählt, auch mit der Familienkation Karlstr. 19 Verbindungen angestrebt. Die Besuche sollen ein sehr gutes Resultat erzielt haben.

* Ettlenheim, 20. Aug. In unserem Nebenort Ettlenheim wurde wegen epidemischer Ausbreitung der Diphtherie die Volksschule geschlossen. Hierzu mußte wegen der schweren Charaktere der Krankheit die Fortbildungsschule geschlossen werden.

* Pforzheim, 19. Aug. Erhängt hat sich an seiner Bettstelle am Dienstag früh zwischen 9 und 10 Uhr ein im 2. Dienstjahr stehender Grenadier der 2. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments.

* Wolfach, 20. Aug. Der frühere Buchhalter Franz Wöhmer bei dem nunmehr aufgehobenen Fürstl. Fürstlichbergischen Rentamt Wolfach, der wegen Unterschlagungen großen Betrags verurteilt, vor einiger Zeit gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 30000 Mk. aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, ist neuerdings wieder in Haft genommen worden.

* Offenburg, 19. Aug. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Arbeiter Philippson wurde aus dem Zuchthaus in die Irrenabteilung des dortigen Landesgefängnisses verbracht. Er hat bekanntlich den Hausmord am Gieselerhof begangen.

* Badisch-Rheinfelden, 19. Aug. Die bereits gemeldet, haben die bisher streikenden Arbeiter die Arbeit in der Aluminiumfabrik wieder aufgenommen. Sämtliche Betriebe sind wieder vollumfänglich im Gange. Die Arbeiter selbst sind durchweg froh, wieder in geordneten Verhältnissen leben zu können. Vorher trug der Staatsanwalt Dr. Wehl sowie eine Gerichtskommission aus Stellingen hier ein, um in der Landfriedensbruchangelegenheit die Erhebungen vorzunehmen. Im hiesigen Schlichtungsamt fanden Verhandlungen statt. Gegen Abend wurden vier Arbeiter wegen Verstoßes des Landfriedensbruchs verhaftet und später nach zwei Wochen, mit den bereits vor einpaar Tagen festgenommenen Arbeitern sind bis jetzt im ganzen 14 Personen, meist Arbeiter, verhaftet worden. Dieselben sind im Untersuchungsgefängnis Stellingen untergebracht. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor, da in der Sache umfangreiche Erhebungen angestellt werden. Nach die Schuld der Verhafteten nachgewiesen, so haben sie schwere Strafen zu erwarten.

* Dandorf, 18. Aug. Am Montag abend ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend nieder. Die von Dandorf kommende Post kam mitten in das Gewitter. Im Grenzort, unterhalb des Seebades, stürzte ein Blitzstrahl vor den Reiten nieder; die Tiere schrien und warfen den Reiter ab. Der einzige Passagier, Bürgermeister Kasper, kam glücklicherweise mit einigen Durchschlägen davon, während der Postillon unverletzt blieb.

* Singen, 20. Aug. Gestern nachmittag ging über Singen und Umgebung ein heftiges Gewitter mit einem Wolkenbruch nieder, das aber nur wenig Beschädigung brachte. Der Blitz schlug in das untere Elektrizitätswerk, wodurch eine kleine Betriebsstörung eintrat. Während sich über dem Döbel mehrere...

Wetterwolken zusammenzogen, konnte man in der Gegend vom Bodensee ein wunderbares Naturchauspiel beobachten. In der Luft, auf beiden Seiten, bewegten sich die schwarzen Berge, der Schnee und die Klippen in Lagen, schwarzen Konturen wieder. Die prächtige Kata Morgana machte einen überwältigenden Eindruck.

* Hogenbeuern (H. Heberlingen), 10. Aug. In der letzten Nacht von Montag auf Dienstag wurde in der hiesigen Pfarrkirche eingebrochen. Die Diebe zertrümmerten die Stühler eines gemalten Chorfensters und stiegen ein. Sie erbrochen zunächst den Tabernakel und nahmen die Altargeräte mit den hl. Hostien. Dann drangen sie in die Sakristei ein, wo ihnen zwei wertvolle Messingstrangen, 3 Kreuze und verschiedene andere goldene und silberne kirchliche Gefäße in die Hände fielen. Die Diebe, denen man auf der Spur ist, nahmen noch die Altartische mit, wahrscheinlich um die Messinggefäße einzusammeln. Der materielle Schaden, den die Kirche erlitten, beträgt 2-3000 Mk.

* Vom Bodensee, 20. Aug. Der See beginnt jetzt zu fallen; seit 10 Tagen ging er um 80 Zentimeter zurück. Auf dem Schweizer Berge im Bodenseegebiet ist der Schnee vollständig geschmolzen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 19. Aug. Dem Straßen- und Fußgängeramt ist letzter Tage der Generalplan für die mit acht Millionen Mark veranschlagten Hafenbauten in Ludwigshafen vorgegangen. Die Ausführung der Einzelarbeiten. Diese sollen innerhalb von zwei Monaten fertiggestellt sein und bis 15. Oktober nächstens der Regierung in Vorlage gebracht werden.

* Rorbach, 19. Aug. Dem nur kurze Zeit am hiesigen protestantischen hiesigen Vikar amtierenden Pfarramtsondanten Herrn Friedrich Ludwig Meißel wurde das 3. Sanktifikator in Ludwigshafen a. Rh. übertragen und wird Herr Meißel in nächster Zeit von hier scheiden. Das hiesige hiesige Vikariat wurde nunmehr dem Pfarrbetreuer Herrn Karl Theodor Sutter, zugleich in Kalken, übertragen. Es ist der Wunsch der hiesigen Protestanten, endlich einmal die neue Kirche mit Pfarrhaus errichten zu sehen, denn nur dann erst kann ein Geistlicher hier angestellt werden. — Die Kirchenverwaltung wird hier für die Winterferien demnächst wieder beginnen und wurde schon ein großer Transport ausländischer Gäste am Bahnhof in Landheim ausgepackt.

* Bergzabern, 19. Aug. Infolge des Schloßbrandes entzog man hier die Aufsicht der Latenzschule und die Errichtung eines Internats mit Realschulbildung, das im neuen Schloßgebäude untergebracht werden soll.

* Zweibrücken, 19. Aug. Durch das 19. Staatsministerium der Justiz wurde der Beginn der vierten ordentlichen Sitzungsperiode des Schwurgerichts der Pfalz auf Montag den 26. Oktober 1909 festgesetzt. Zum Vorsitzenden der Schwurgerichte wurde der 19. Oberlandesgerichtsrat Simon ernannt und als dessen Stellvertreter der 19. stellvertretende Landgerichtsdirektor Beder bestellt.

* St. Ingbert, 19. Aug. Der hiesige Inspektur mit tödlichem Ausgang hat sich in den letzten acht Tagen auf Strauß Dultweber ereignet. Er betraf den Bergmann Max Eins, der unter die Räder eines Wagens geriet und darauf schwer verletzt wurde, doch er bald darauf im Spital verstarb. Er hinterläßt vier unermöglichte Kinder. Seine Frau ist vor fünf Monaten im Wochenbett gestorben.

* Kirchheimbolanden, 18. Aug. Bei der Erneuerung des Stadtkirchens wurde rechts vom Tor des Spritzenhauses in der letzten Ecke bei Aushebung des Kellergrabens ein dem Mittelalter entstammendes unterirdisches Becken ausgegraben, das vermutlich zu damaliger Zeit als Brunnen benutzt wurde. Eine große Kette mit Kupf- oder Zinkblech, die mit einem Hängeschild versehen, den Inschriftlichen umlagert wurde, ist im Wasserwerk befestigt. Noch verschiedene andere Sachen, wie Kannen, Becher, Pfeife, wurden gefunden.

* Landstuhl, 20. Aug. Das Befinden der bei dem Automobilunfall bei Rindbach verletzten Französinen bessert sich zusehends. Monsieur Gaillard und ein Pariser Arzt sind hier eingetroffen.

sich zusehends. Monsieur Gaillard und ein Pariser Arzt sind hier eingetroffen.

* Hengenheim, 19. Aug. In der geistigen Nacht hielten Einbrecher der hiesigen Stadtkirche einen Besuch ab. Die Gauner haben sich an den vorhandenen Bier- und Weinvorräten gütlich. In ihrer Verheerung zerstörten die Diebe bei hiesiger Kirche sämtliche Bier- und Schnapsflaschen. Von den Einbrechern hat man bis jetzt noch keine Spur.

* M. Hammelbach, 19. Aug. (Odenwaldklub.) Infolge Einwirkung der von der Ortsgruppe Hammelbach des Odenwaldklubs erzielten Schutzhülle am kalten Baumen bewegte sich am Sonntag nachmittag um 2 Uhr ein hiesiger Freitag, wobei der hiesiger Bassinappell und eine Anzahl Mädchen in Odenwald-Tracht, dorthin. Neben Vertretern der verschiedenen Ortsgruppen des Odenwaldklubs (besonders hiesig beteiligten sich die Ortsgruppen Lindebach und Groß-Odenbach) hatten sich viele Freunde und Enthusiasten eingefunden. Herr Lehrer Haupt richtete im Namen der hiesigen Ortsgruppe eine Ansprache an die Teilnehmer und übergab das Mikrophon, von den Schülern prächtig geschmeckt. Während der öffentlichen Benutzung. Um 3 Uhr marschierte der Freitag zum Bassin in Schöps Baumgarten. Hier war sowohl für Speisen und Getränke, als auch für allezeit Gehörwürdigkeiten und Lieberausgaben reichlich Sorge getragen. Bald entwickelte sich darin reges Leben. Alle haben sich, waren von Mitglieder unserer Ortsgruppe erzieht und wurden von denselben auch bedient. Besonders Interesse erregte der Aufstieg verschiedener Papierluftschiffe (dabei ein Zepelin) und Papierballons. Nachdem sich gegen Abend der Freitag etwas gelockert hatte, war er um 9 Uhr wieder völlig beiebt. Ein Feuerwerk bildete einen würdigen Abschluß des in jeder Hinsicht schön verlaufenen Festes.

* Vom Odenwald, 19. Aug. Im Hildbach stürzten ein 31. Umherabgänger mit einer Geosfirma gegen Anlauf des hiesigen Eisenhammerwerks. Sämtliche Ortschaften des oberen und mittleren Hildbachtales sollen mit elektrischem Licht versehen werden, falls der Kauf perfekt wird und die Anlage zu einem Elektrizitätswerk umgebaut wird.

* Pfungstadt, 19. Aug. Der ledige Wegemeister Adam Kungesser II hat sich heute vormittag in der ersten Stunde erhängt. Ein langjähriges Weiden stand ihn wohl an der Tat beteiligt haben.

Schlichtzeitung.

* Darmstadt, 20. Aug. (Kriegsgericht der 25. Division.) Der 25jährige Dragoner Wilhelm Fischer von 25. Dragoner-Regiment, früher Bauer in Grünstadt, hat einem Kameraden mittels scharer Einbruchs eine eigene Hof- aus dessen Spind entwendet und für 5 Mk. weiterverkauft. Fischer will aus Hof gehandelt haben und kommt mit der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis davon. — Der wegen Diebstahls schon häufig verurteilte 31 Jahre alte Kammerer Peter Degen vom 25. Artillerieregiment früher Steinbrüder in Neu-Wamburg, hat einem Kameraden eine Dreifache entwendet. Einem anderen Kameraden soll er mittels eines scharen Einbruchs eine Koppel entwendet haben. Den Diebstahl der Koppel gibt der Angeklagte zu, befreit jedoch entschieden, die Koppel gefast zu haben. Der Angeklagte erhält 4 Wochen strengen Arrest und wird in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzt.

* Augsburg, 18. Aug. Am 8. April prägierte auf dem Export von Rindfleisch in Oberbarn nach Lechhausen der Tagelöhner Joseph Koppel von Lechhausen eine Kuh denart, daß das Tier verendet wäre, wenn man nicht noch vorher eine Not- schlachtung vorgenommen hätte. Das Rindfleisch war durch hunderte von Schlägen bis in die tiefsten Lagen vom Kopf bis zum Schwanz beackert mit Blut durchsetzt, daß das geschlachtete Rind auf die Fleischweiterei verbracht werden mußte, da es zum Genuß untauglich war. Das Gericht verurteilte den Mord wegen Tierquälerei zu der Höchststrafe von 6 Wochen Haft, wobei das Bekauern ausgesprochen wurde, daß das Gesetz keine höhere Strafe zulasse.

Bekanntmachung.

Im Nachstehenden bringen wir Auszug aus den Vertragsbestimmungen für die Gasabgabe, in dem die Bestimmungen über das unentgeltliche Speichern der Gasmeter und über den Nachschub der Gasmetermiete beim Verstoßen der Räume enthalten sind, zur öffentlichen Kenntnis:

Auszug

den Vertragsbestimmungen für die Abgabe von Gas aus dem Gaswert der Stadt Mannheim.

Die Herstellung der Zuleitung vom Hauptrohr bis zum Gasmeter sowie die Aufstellung des letzteren wird als alleiniges Recht des Gaswerkes anerkannt, und hat sich der Hauseigentümer bzw. Gasabnehmer wegen Reparaturen, Veränderungen oder Erneuerungen, wenn solche an der Zuleitung oder dem Gasmeter vorgenommen werden sollen, ausschließlich an das Gaswerk zu wenden, welches die Ausführung befragt.

Die Kosten der Zuleitung bis zum Gasmeter hat der Hauseigentümer zu tragen. Die Kosten des Hauptrohrs mehr als 2/3 Meter von der Eigentumsgränze, so werden die durch die größere Entfernung entstehenden Mehrkosten vom Gaswerk getragen. Den Arbeitslohn für den Transport und für die Aufstellung des Gasmeters selbst trägt das Gaswerk. Wird das Auswechseln eines Gasmeters wegen Vernehmung des Kontums notwendig, so hat der Gasabnehmer die Kosten zu tragen. Die Aufstellung sowie das eben erwähnte Auswechseln der Gasmeter erfolgt auf Antrag des Hauseigentümers.

Die Zuleitung vom Hauptrohr bis zur Eigentumsgränze wird Eigentum des hies. Gaswerkes; letzteres übernimmt alle an dieser Zuleitung notwendig fallenden Reparaturen. Die Reparaturen an der Leitung von der Eigentumsgränze bis zum Gasmeter müssen aus dem Gaswert ansgesührt werden. Die Kosten der Reparaturen hat aber der Hauseigentümer zu tragen.

Für leerstehende Wohnungen wird eine Reservemiete nicht erhoben. Der Hauseigentümer hat die Verpflichtung, jeden Ein- und Auszug der Direktion der hies. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke längstens 3 Tage vorher nach vorgedrucktem Formular anzugeben. Wird durch einen Mieter festgestellt, daß Gas verbraucht wird, ohne daß eine die Leitung denkende Person (Mieter etc.) vom Hauseigentümer dem Gaswert ordnungsgemäß angemeldet war, so hat der Hauseigentümer das verbrauchte Gas und die durch die Benutzung des Messers fällige Reservemiete zu entrichten und zwar nach den gegenwärtigen Bestimmungen über den Bezug von Gas. Sind die Räume, in denen der Gasverbrauch stattgefunden hat, nachweisbar leer geblieben, so hat der Hauseigentümer das verbrauchte Gas zu bezahlen, hingegen ist die vollen Monate, in denen die Räume wirklich leer geblieben haben, eine Miete nicht zur Entziehung.

Mannheim, den 14. August 1909.

Die Direktion der hies. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke: Vizele.

Damen-Kopfwäschen! Elektrische Trocknung, 1. Wahl mit Pfeisern, jeder Zeit, billige Preise, reelle Bedienung.

Moderne Haararbeiten Ad. Arras, Q 2, 19/20.

Töchterehens beehren sich anzusehen. Karl Lehmann & Frau. C 8, 15.

Statt Karten. Die glückliche Geburt eines gesunden 8996

Geldverkehr. Geld! Vermittle erste Hypotheken 6%, der Weltanschauung, rechte Hypotheken, Restauszahlung, Hausgeld, sowie Kreditkarten, Mietung und Wohnrecht. 10994

Lehrling gesucht. aus guter Familie sucht Schloßdrogerie, L 10, 6.

Schlafstellen. T 2, 16

Bekanntmachung.

Allenfalls in Räfertal betr. Nr. 33267 L. Wir bringen zur Kenntnis der Allenfallsberechtigten von Räfertal, daß am 22754

Räfertal, 25. Aug. 1909, nachmittags 4-6 Uhr im Rathaus in Räfertal die Verteilung erledigter Allenfallslohe vorgenommen wird, wozu alle Gemeinberechtigten, die glauben nach ihrem Rang zum Einrücken in den Genuss der Vorarbeiten in eine höhere Klasse berechtigt zu sein, hiermit eingeladen werden.

Mannheim, 16. Aug. 1909. Kommission für Führung und Verwaltung der Vorarbeiten. Dr. Hintze.

Bekanntmachung.

Zu Gebot von Pfandscheinen. Es wurde der Auftrag gestellt folgende Pfandscheine des hies. Verbands Pfandamt: 22753

Lit. A Nr. 70933 vom 10. September 1908 Lit. A Nr. 80193 vom 27. November 1908 Lit. A Nr. 70153 und Nr. 70154 vom 31. August 1908 welche angeboten abzugeben genommen sind, nach § 23 der Verbandsstatuten umgänglich zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit angefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Verkündens dieser Bekanntmachung an geordnet beim Stadt. Verbandsamt, Lit. C 5 Nr. 1, geltend zu machen, nichtigfalls die Kreditversicherung über geordnete Pfandscheine erlösen wird. Mannheim, den 14. Aug. 1909. Stadt. Verbandsamt.

Widiger Stadteilende übernimmt nebenbei den Vertrieb von

Schreibmaschinen und Zubehör? Angebote unter K. R. 8990 an die Exped.

Geldverkehr. Geld! Vermittle erste Hypotheken 6%, der Weltanschauung, rechte Hypotheken, Restauszahlung, Hausgeld, sowie Kreditkarten, Mietung und Wohnrecht. 10994

Lehrling gesucht. aus guter Familie sucht Schloßdrogerie, L 10, 6.

Schlafstellen. T 2, 16

Möbl. Zimmer. B 7, 1

Zu vermieten. G 6, 1920

Zu vermieten. K 3, 21

Zu vermieten. R 4, 2

Zu vermieten. B 7, 1

Zu vermieten. G 7, 19



Zeichen und Wunder

gekochen noch heute, wenn die Hausfrauen zur Reinigung der Wäsche das ideale Wäsche-„Zoo“ anwenden. Ohne reiben und bleichen, ohne Schaden für die Wäsche, wird blendende Reinheit spielend erreicht.

Ein Versuch überzeugt. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. Groß-Verkauf bei Walf & Co. in Mannheim. Vertreter: Vogler & Wacker.

Unterricht.

Geborener Italiener erteilt Italienischer und spanischer Unterricht. 1909. Felice di Lauro. S 6, 20, 2. Stad.

Vermischtes.

Heidelberg. Dame die vorbereitenden Herrn wiedererkannte, wird um irgend ein Lebenszeichen gebeten. 18028. Offt. mit. H. N. Heidelberg, Hauptpostamt.

Zu verkaufen.

Öel- und Fettwarengeschäft. Infolge Todesfall, ist in der Stadt ein Öel- und Fettwarengeschäft zu verkaufen. Dasselbe bringt eine schöne Kundenschaft und kann ein gutes Nebenamt nachgewiesen werden. Mit dem Geschäft ist ein schönes neuwertiges Wohnhaus mit Garten zu übernehmen. Offert. unter Nr. 8997 an die Exp. des Bl. in richten.

Stellen finden.

General-Agentur. Kronen-, Unfalls- u. Sterbekass.-Veri. wird sofort unter hohen Bezügen an strebsame Herren vergeben. Off. „Gellie“ Köln, Pantaleonswall, 66-68 18017

Stellen suchen.

Junger Mann aus der Wäsche- und Ausstattungsbranche (Herrenartikel) sucht Stellung als Verkäufer. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 18022 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

kleine 3-Zimm. Wohnung in vermierten. 18014

3 Zimmer, Küche und Kammer zu verm. 16015

2 Zimmer und Küche per 1. Sept. zu verm. 8876

Zu vermieten. 50, 3. Stad, 5 Zimmer, Küche, Badantisch und Zubehör zu verm. 16026

Zu vermieten. 57 1-2 Zimmer, Küche u. Bad zu verm. 16034

600 Mk.

werden von einem tücht. Geschäftsmann ges. gute Sicherheit bei pünktl. Zins. u. leihen gel. Offerten von Sel. f. geb. un. 18974 an die Exped. d. Bl.

Darlehen!

1/2% Sichererhalt. gel. Off. unter A. S. 120 Hauptpostamt abgeben. 18023

Geld- u. Sacherkennungsamt

in dem neuesten Protokollbuch, sowie einer weiteren Kontrollkarte, in 3 Exempl. u. Zahlbuch versehen. Preiswert zu verkaufen. Bestätigung und Rücksendung. 8876

Gewerbe-Halle C 5, 1.

2 all. Audiotische, Nähtisch, Bilderrahmen billig zu verk. Friedr. Schilling 40, 3. St. Tagl. zwischen 1-2 Uhr. 8998

Damen-Fahrrad

zu verkaufen. Dammstr. 24 III.

Lehrlingsgesuche

aus guter Familie sucht Schloßdrogerie, L 10, 6.

Lehrling

aus guter Familie sucht Schloßdrogerie, L 10, 6.

G 7, 20 2 St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8772

H 3, 8a 11. g. möbl. Balkonzimmer u. separ. Eingang sof. zu verm. 16012

O 7, 1 4 Z., gut möbl. Zimmer, sof. zu verm. 15593

P 3, 8 2 Z. 1. et. möbl. Zimmer per 1. 9. 1909. 15594

Q 4, 7 1 Z., schön möbl. Zimmer, sof. zu verm. 15974

Q 5, 19, möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein eingela. Zimmer sofort zu vermieten. 7888

Q 4, 22 ausd. möbl. Zimmer, sof. zu verm. 15979

S 4, 1a 2 Z., schön möbl. Zimmer sofort abg. 1. Sept. zu verm. 15603

T 3, 9 2. Stad, möbl. Zimmer, sof. zu verm. 15864

T 4, 25 1 Z., gut möbliertes Zimmer, sof. zu verm. 15876

U 1, 20a 4 Trepp., Neubau schön möbl. Zimmer, billig zu vermieten. 8187

U 1, 20a Neubau, schön möbl. Parierzimmer an ein bef. Fräulein zu vermieten. 8568

Zungulstraße 21, 2 Z., 2 gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 15926

Luisenring 50 2 St., 2 Z., schön möbliertes Zimmer zu verm. 16077

Luisenring 57 2 St., 2 Z., schön möbliertes Zimmer zu verm. 16085

Parlering 2a part, freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 15829

Sedenheimerstr. 11, 2 Z. 1. Parlering, 1 od. 2 schön möbliertes Zimmer bel. alleinstehender Dame u. 1. Septbr. od. Oktober zu verm. 16011

2 sehr gut möbliertes Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) per 1. September zu verm. 15881

Wohn- u. Schlafzimmern mit 2 Betten per 1. Aug. u. 1. C 4, 3, Weinrestaurant am Hofplatz. 8928

Schlafstellen. T 2, 16 1 Z., bef. Schlafstelle zu verm. 8881

Wohn- u. Schlafzimmern mit 2 Betten per 1. Aug. u. 1. C 4, 3, Weinrestaurant am Hofplatz. 8928

Schlafstellen. T 2, 16 1 Z., bef. Schlafstelle zu verm. 8881

Wohn- u. Schlafzimmern mit 2 Betten per 1. Aug. u. 1. C 4, 3, Weinrestaurant am Hofplatz. 8928

Schlafstellen. T 2, 16 1 Z., bef. Schlafstelle zu verm. 8881

Das doppelte Vergnügen von Ihrer Reise an Regentagen

keine Langweile haben Sie, wenn Sie einen photograph. Apparat mitnehmen. Reichste Auswahl bei Orig.-Fabrikpreisen und alle Bedarfs-Artikel in dem I. Photo-Bauz
Heinrich Kloos, C 2, 15
neben d. „Deutschen Hof“. Tel. 1234.

Grundstücksversteigerung.

Sonntag, den 1. Sept. 1909, vormittags 9 Uhr
wird im Rathaus zu Neudorf das dem Philipp Kupferschmitt, Witt und den Erben seiner Ehefrau Margaretha geb. Weg in Neudorf-Neudorf gehörige Grundstück der Gemarkung Neudorf-Neudorf Nr. 10683, 7 ar 43 an Fläche, Kattler-Straße Nr. 38, worauf erbaut ist:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kabinen, überdauertes Einfaß und gewölbtem Keller.
b) ein Zimmer und ein Stall mit Anbau zu anbauen.
c) eine einstöckige Scheuer an angebaut.
d) ein Zimmer mit Wohnkammer und gewölbtem Keller, nebst dem dazu gehörigen Inventargegenständen, gefächelt ankommen 48 000 M.
2. Pfg.-Nr. 10684: 5 ar 44 am Weidenplanungs liegt Gausgarten, Giechstraße, gefächelt an 4 M pro Quadratmeter, öffentlich zu Eigentum veräußert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert erreicht wird.
Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftsamt des unterfertigten Notariats eingesehen werden. 1180
Mannheim, 26. Juli 1909.
Georg. Notariat VI.
Rohr.

Arbeitsvergebung.

Die zur Erweiterung der Kleinviehställe des hiesigen Schlachthofes erforderlichen Erd-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Steigerung-Ankündigung.

Sonntag, 4. September 1909, vormittags 10 Uhr
wird im Rathaus zu Neudorf das zum Nachlass der Johanna Peter Hegler Ehefrau in Neudorf gehörige Grundstück der Gemarkung Neudorf-Neudorf Nr. 10695: 8 ar 37 am Heiderland im Ortsteil Neudorf-Neudorf, auf die Gemarkung gefächelt an 1 M pro ar.
Öffentlich zu Eigentum veräußert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert nicht geboten wird. 1178
Die weiteren Bedingungen liegen im Geschäftsamt des unterfertigten Notariats zur Einsicht offen.
Mannheim, 3. August 1909.
Georg. Notariat VI.
Gießbarn.

Selbstvergabe von Eisenbahn-Überbaumaterialien.

Nr. 11294 L. Das für die Unterhaltung der Gleisanlagen im Industriebahnhof erforderliche Eisen-Überbaumaterial soll öffentlich vergeben werden.
Die Vergabungsunterlagen liegen in der Kanlei des Eisenbahnamts zur Einsicht auf und können Angebots-Formulare gegen Enthaltung der Servicegebühren im Betrag von M. 1,05 von dort bezogen werden. Zulassung mit der Post erfolgt bei vorheriger Bestätigung nur gegen Rücknahme der Gebühr.
Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Eisenbahnamt spätestens bis zum

Selbstvergabe von Eisenbahn-Überbaumaterialien.

Montag, 6. Sept. 1909, vormittags 11 Uhr
einzuliefern, wofür die Erstattung der eingehenden Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Schließung der Verhandlungsbekanntmachung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Eine Rückzahlung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Befehlsgelder etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde. 32746
Mannheim, 16. Aug. 1909.
Städt. Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Am Montag, 23. d. Mts. nachmittags 1 Uhr läßt die Gemeinde einen fetten

Kinderfarren

aus dem Rathaus dahier öffentlich versteigern, wozu Stabsgerungsbekanntmachung einladet werden. 32752
Mannheim, 18. Aug. 1909.
Das Bürgermeistereiamt: Stephan.

Regelbahn

für 3 Tage zu vergeben. 3088 M. Richter, Adelsb.

Patentanwalt

Ing. A. Oltmanns
Mannheim, D I, 7/8.

Arbeitsvergebung.

Die zur Erweiterung der Kleinviehställe des hiesigen Schlachthofes erforderlichen Erd-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Arbeitsvergebung.

Die zur Neubau einer Fests- und Haulagerhalle auf dem Gelände des hiesigen Schlachthofes erforderlichen Erd-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. 32751
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Arbeitsvergebung.

Die zur Neubau einer Fests- und Haulagerhalle auf dem Gelände des hiesigen Schlachthofes erforderlichen Erd-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. 32751
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Winterschaufweide-Verpachtung.

Die städtische Gutsverwaltung Mannheim verpachtet die Winterschaufweide Durrich I beidseitig des Redars für den Winter 1909/10. 42745
Das Pachtsobjekt umfaßt ca. 600 Morgen Acker und ca. 185 Morgen Wiesen. Schriftliche Angebote nimmt das unterzeichnete Amt bis längstens

Bekanntmachung.

Die Bibliothek der Handelshochschule ist der Ferien wegen vom

Bekanntmachung.

Der Stadtdirektor der Handelshochschule.

Sofort Geld

auf Möbel u. Waren jeder Art, welche nur zum veräußern übergeben werden. Ankauf gegen Bar. Kaufe gewünschte Möbel gegen neue. 415111
Bagerung von Möbeln und Waren sowie ganz neue Einrichtungen.
Epat. Lager-Räume.
Hch. Seel,
Auktionator,
8, 10. - Tel. 4508.

Patentanwalt

Ing. A. Oltmanns
Mannheim, D I, 7/8.

Rosengarten - Mannheim

Nibelungensaal

Sonntag, den 22. August cr., abends 8 Uhr
Großes Militär-Konzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Kürassier-Regiments von Seydlitz (Bismarck-Kürassiere) aus Halberstadt
Leitung: Obermusikmeister Damm
unter Mitwirkung des Deutschen Männer-Doppelquartetts (Luipold)

bestehend aus den Opernsolisten
Eichholz (Heldentenor), Horwitz, Salters, Schaefer (lyrischer Tenor), Bilk (Heldenbariton), Landauer (Spielbariton), Bassin (serioser Bass), Luipold (Leitg.)

Vortrags-Ordnung:

- Frühlings-Einzug, Marsch Blon
- Ouverture z. Zampa Herold
- Vorträge des Deutschen Männer-Doppelquartetts:
a) Das wahre Glück Krasinsky
b) Dort unter der blühenden Linde Casimir
c) Gute Nacht Abt
- Phantasie a. Traviata Verdi
- Concert-Quartette:
a) Einschiffung Möhring
b) Wanderlied Schumann
- Ouverture z. Offenbachs Orpheus in der Unterwelt Binder
- Von Glück bis Wagner, chronologisches Potpourri Schreiner
Potras
- Fanfarenmärsch, Heroldstrompotten
a) Hymnus an Kaiser Wilhelm den Grossen Fischer
b) Plaster, Huldigungs-Fantase Nitschke
- Ouverture z. Barber von Sevilla Rossini
- Vorträge des Deutschen Männer-Doppelquartetts:
a) Heimath, da süsse Casimir
b) Schummerlied (Böhme, Volkslied) Wiekandhäuser
c) Opernquelllied Gens
- Szenen a. d. Musikdrama Walküre Wagner
- Diversentente a. Mignoni Thomas
- Reizrite der Kavallerie und Gebot

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in der Pause die Saaltüren nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kasseneröffnung abends 1/2 8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarten 50 Pf., Dtzd.-Karten 5 M.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrs-Bureau Kaufhaus, in der Zeitungshalle beim Wasserturn, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 32748

Zu vermieten

Bureau-, Ausstellungs- oder Repräsentat.-Räume
In meinem Neubau Heine, Lanzstr. No. 12 nächst dem Hauptbahnhof u. dem in Erstellung begriffenen neuen Bahnpostamt habe ich noch einige Etagen-Wohnungen hochfein und komfortabel ausgestattet, im ganzen oder auch geteilt und für ganzsinnige Zwecke bestens geeignet, ab 1. Oktober etc. zu vermieten. 743
Bureau Fucke. Tel. 1331.

Neubau Untere Clignetstr. 10

Clignetplatz.
Stein vis à vis, ruhige, gesunde Lage, III. u. IV. Stod elegante 4 Zimmer-Wohnungen, Küche, Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör; ferner Seitenbau: II, III u. IV. Stod schöne 2 Zimmer-Wohnungen mit Vorplatz u. Bad; ebendort 1 schön. Boden mit 2 Zimmer u. Küche, auch 1 große Kammer kann beigegeben werden, für jedes Geschäft geeignet, alles per 1. Oktober etc. preiswert zu vermieten.
Häuser bei Frau Heide, Kleberstr. 6, III. Stod oder U 5, 7, II. Stod. - Telefon 746 - 1062

Neubau, Marktstr. J 2, 4

Läden - Magazine

4-5 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Ester, Balkon, Speicher, ca. mit Werkstätte per Sept.-Okt. zu vermieten. Vook, Tel. 4463. 1256

4-, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen

in hochherrsch. Ausstattung (Wasserkloset, etc.) mit allem Zubehör in den Neubauten Heine, Lanzstr. Nr. 12, 14, 16 und 18, ferne eine sehr 4 Zim.-Dachboden-Wohnung mit Küche, Bad etc. in Haus Heine, Lanzstr. Nr. 12 per sofort oder später preiswert zu vermieten. 6472
Bureau Fucke. Telefon 1331.

Zu vermieten

Moltkestr. 7

Offhaus 4. St. 6 Zimmer, n. Zuber per Oktober zu vermieten. 815
Neb. 2. Stod dahelb od. bei 3. Bülbe N 5, 1. parter Telefon 876. 8762

Waldparkstr. 26 pt.

Schöne 4 Zimmerwohnung, mit kompl. eingerichtetes Bad, sofort preiswert zu vermieten. 8705
Häuser 8. Stod, reitlich.

Waldparkstr. 41

4 Zim. u. d. Rhein 1. u. 2. Tel. 1430. 4197

Waldparkstr. 8

Reubau, eleg. Wohnung, sofort bezugsbar, bill. zu verm. N. 2. St. 8934

Waldparkstr. 21

Zufolge anderweitiger Geschäftsübernahme löst sich hies. Wohnung in 2. St. bestehend aus 4 Zimmern, n. 2 Bad, Küche, Speisekammer, Wäsche u. allen Zubehörs p. 1. Okt. sehr billig zu vermieten. 15795

Waldparkstr. 35

4 Zim. u. Küche in d. 15938

Waldparkstr. 6

4 Zim. Küche, Speisekammer etc. auf 1. Oktober in K 2, II. Verhörs. 3 bis 5 Uhr nachmittags. Vogerhaus 18611, ebendortselbst ist zu verm. 7464

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, 0 6, 3, 1 Tr. hoch, n. a. Zubehörs zu verm. N. 2. Stod. 8065

Schöne Wohnungen

von 5, 7 und 8 Zimmern im III. u. weibl. Stadteil a. von N. 2. Stod. 12. 15380

Schöne 4-Zimmerwohnung

mit Zubehörs u. Gartenbesitz, per 1. August od. spät. billig zu verm. Häuser 2. Stod. 7205

Möbl. Zimmer

B 6, 6 (ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer) p. L. Eptenauer zu vermieten. 15910
B 6, 22a, 1 Tr., ein per an od. gut möbl. Am. zu verm. 15916

G 4, 20/21

1. Tr., 1. St., 1 g. möbl. Zim. u. Schlafz. a. v. 15289

F 3, 13

schön möbl. 3-Zimmerwohnung mit Balkon, per 1. Sept. zu vermieten. 15901

F 4, 1

3 Tr., schön möbl. 3-Zimmer zu verm. 15909

G 4, 6

schön möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 15919

Waldparkstr. 26 pt.

Schöne 4 Zimmerwohnung, mit kompl. eingerichtetes Bad, sofort preiswert zu vermieten. 8705
Häuser 8. Stod, reitlich.

Waldparkstr. 41

4 Zim. u. d. Rhein 1. u. 2. Tel. 1430. 4197

Waldparkstr. 8

Reubau, eleg. Wohnung, sofort bezugsbar, bill. zu verm. N. 2. St. 8934

Waldparkstr. 21

Zufolge anderweitiger Geschäftsübernahme löst sich hies. Wohnung in 2. St. bestehend aus 4 Zimmern, n. 2 Bad, Küche, Speisekammer, Wäsche u. allen Zubehörs p. 1. Okt. sehr billig zu vermieten. 15795

Waldparkstr. 35

4 Zim. u. Küche in d. 15938

Waldparkstr. 6

4 Zim. Küche, Speisekammer etc. auf 1. Oktober in K 2, II. Verhörs. 3 bis 5 Uhr nachmittags. Vogerhaus 18611, ebendortselbst ist zu verm. 7464

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, 0 6, 3, 1 Tr. hoch, n. a. Zubehörs zu verm. N. 2. Stod. 8065

Schöne Wohnungen

von 5, 7 und 8 Zimmern im III. u. weibl. Stadteil a. von N. 2. Stod. 12. 15380

Schöne 4-Zimmerwohnung

mit Zubehörs u. Gartenbesitz, per 1. August od. spät. billig zu verm. Häuser 2. Stod. 7205

Möbl. Zimmer

B 6, 6 (ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer) p. L. Eptenauer zu vermieten. 15910
B 6, 22a, 1 Tr., ein per an od. gut möbl. Am. zu verm. 15916

G 4, 20/21

1. Tr., 1. St., 1 g. möbl. Zim. u. Schlafz. a. v. 15289

F 3, 13

schön möbl. 3-Zimmerwohnung mit Balkon, per 1. Sept. zu vermieten. 15901

F 4, 1

3 Tr., schön möbl. 3-Zimmer zu verm. 15909

G 4, 6

schön möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 15919



Gander's
Handwritten
Montag, 23. August
Herren und Damen
reihen in jeder Zeit eine schöne
Handwritten
in 12 u. 14 u. 16 u. 18 u. 20 u. 22 u. 24 u. 26 u. 28 u. 30 u. 32 u. 34 u. 36 u. 38 u. 40 u. 42 u. 44 u. 46 u. 48 u. 50 u. 52 u. 54 u. 56 u. 58 u. 60 u. 62 u. 64 u. 66 u. 68 u. 70 u. 72 u. 74 u. 76 u. 78 u. 80 u. 82 u. 84 u. 86 u. 88 u. 90 u. 92 u. 94 u. 96 u. 98 u. 100
Gebrüder Gander
Mannheim
C I. S. am Paradeol.



Continental
Die best gebaute Schreibmaschine
der Gegenwart.
Verführung kostenlos durch den
Vertreter:
Adolf Bordt Nachf.
Karl Herr 138
8 I, 2 Breitenstr. - Tel. 2549



Boyslamps
mit Brillen verlichtet radial
Radschneiders Goldgelat. Pa-
stels, gesch. No. 75198. Ge-
ruch- und farblos. Reinstg. die-
Kupfstaub von Schwaben, be-
fördert den Haarwuchs, verleiht
Zaug von Paraffin. Wichtig-
e Gussstücke, Flasche 50 Pfg.
Th. v. Hochstadt, Drog. N. 4, 12.
H. Merkle, Drog. Gontardstr. 2.
E. Heurich, Drog. P. 1, 8.
H. U. Busch, Drog. P. 1, 8.
G. Schmidt, Seckelheimer Str. 4.
Gg. Springmann, Drog. P. 1, 4.
8203

TYPEN-MÖBEL

LSTADT u. LAND
nach Entwürfen v.
Prof. Bruno Paul.
ALLEINVERKAUF
für MANNHEIM:
GIOLINA & HAIN
N 2, 12.
4452

Geld! sofort Geld!

Geldverleiher bis 1. Zarpfenen
auf Möbel u. Waren, welche nur
zum Verleihen übergeben werden.
Kaufe jed. Waren bill. od.
Geldverleiher bis 1. Zarpfenen
auf Möbel u. Waren, welche nur
zum Verleihen übergeben werden.
Kaufe jed. Waren bill. od.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. 2. 3. 4.
Telephon 2245.



Mein Milchzucker
kostet infolge grosser Ab-
schlüsse in allerbesten und
unerschütterl. Qualität nur
eine Mark das Pfundpaket.
Springmann's Drogerie
P 1, 4 Breitenstr. P 1, 4
Spezialität: Kindersänke-
mittel, Sanger, Wochen-
bettstausstauer, etc.
Kinderwagen werden gratis
ausgeliehen!



Fricke's
Fricke's
Fricke's
Fricke's

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z